



Mariborer Zeitung

Der Geburtstag S. M. König Peter

Als vor vier Jahren König Alexander der Erste — der ritterliche König und Einiger der Nation — den verbrecherischen Kugeln zum Opfer fiel, richteten sich die Augen der ganzen Nation in den Stunden tiefsten Schmerzes auf seinen ältesten Sohn, der als Nächster in der Reihe der ruhmreichen Herrscher des Hauses Karadjordjević dazu berufen war, das Szepter zu übernehmen, welches seinem Vater durch ein tragisches Schicksal viel zu früh aus der Hand gerissen wurde. Vier Jahre sind seit dem Drama von Marseille verstrichen und in diesen vier Jahren setzte S. M. König Peter II. mit dem ihm eigenen Ernst die Studien fort, die ihn bildungsmäßig die Eignung für sein hohes Amt vertiefen sollen. In der teuren Obhut seiner königlichen Mutter und in der innigen Kameradschaft mit seinen Brüdern und den zahlreichen Spielkameraden aus bürgerlichen Häusern gedieh jene Atmosphäre, die dem jungen König das schwere Studium der vielen Spezialfächer ganz wesentlich erleichterte, so daß der junge Herrscher in wechseivollem Ablauf von Pflichterfüllung und gezielter Zerstreuung jene seelischen und körperlichen Kräfte zu sammeln vermochte, die er für sein persönliches Wohlergehen als Hoffnung der ganzen Nation benötigte.

Jugoslawiens junger König tritt morgen in sein 16. Lebensjahr. Die Jahre des zarten Knabenalters sind vorüber und ein edler Jüngling beginnt die Konturen seines kommenden Pflichten- und Aufgabenkreises immer mehr zu erkennen. Wundervoll ist die geschichtliche Sendung, die seinem Vater und vorher seinem Großvater zuteil geworden ist. Peter dem I. war es vorbehalten, die Nation im Ringen der Völker von 1914-18 zu befreien und den Frieden zu schließen. Sein Sohn Alexander der I. griff zielbewußt in die vielfach von Widerstrebigkeit zermürbte Entwicklung des Einigungsprozesses ein, um durch eine Tat von historischer Tragweite die nationale

und staatliche Einigung der Serben, Kroaten und Slowenen zu beendigen. S. M. König Peter II., der Liebling des ganzen Volkes, ist nun dazu berufen, auf die beiden Quadern der Befreiung und Einigung den Schlußstein daraufzusetzen: den definitiven Aufbau des Königreiches.



Es ist ein Glück und eine Fügung der Vorsehung, daß der junge König seinen Geburtstag in seinem Reiche unter denkbar günstigsten Voraussetzungen feiern kann: das Reich hat keine Gegner und Feinde an seinen Grenzen und was Tradition, Mentalität und Vorurteile im Innern noch trennend zwischen die Volksteile geschoben hatten, zerbröckelt immer mehr unter der Wucht des Realismus, der die südslawischen Stämme eines Volkes nicht zufallsbedingt zusammengeschweißt

hat, sondern als Ergebnis einer logischen Geschichtsentwicklung, die durch keine wie immer geartete Zentrifugalkraft oder Strömung abzuändern ist. Die jugoslawische Synthese als Ergebnis des historischen Zusammenschlusses ist — ganz abgesehen von der Dynamik des politischen Lebens des Volkes — durch drei Garantien aus der früheren Zersplitterung zu einer höheren Einheit erhoben worden: durch den König als Führer, Sinnbild und oberstem Repräsentanten der Nation, durch die glorreiche Wehrmacht u. durch die feierlich bekundete politische Willensformung des Volkes. Aus diesem Dreiklang der Symbolik, der Macht und Willensbildung des Volkes ergibt sich die Festigkeit und Stärke des Reiches, dessen Szepter König Peter II. in absehbarer Zeit in die Hände nehmen wird, um nicht nur als Herrscher, sondern als ein Sproß der jüngsten Generation dem Aufbau des Reiches die Gestaltungskraft seines jungen Lebens zu geben. Der junge Herrscher hat ein ungewöhnliches Interesse für die Errungenschaften der Technik. Seine Erziehung und Bildung bieten die denkbarsten Garantien. Der vornehme Geist englischer Colleg-Erziehung, gepaart mit sportlicher Erleichterung, haben unserem geliebten jungen König seelisch und körperlich die besten Voraussetzungen für das Amt verliehen, welches neben profundem Wissen und Können ritterliches Denken, Sinn für Gerechtigkeit und Güte des Herzens fordert. Wir können uns glücklich schätzen, daß S. M. König Peter II. alle diese Eigenschaften schon heute in hohem Maße besitzt. Die ganze Nation in ihren drei Stämmen jubelt heute dem König entgegen, aber auch Deutsche, Ungarn, Rumänen, Slowaken und andere Minderheiten, die in diesem Reiche leben, nehmen tiefsten Anteil an der Freude des Staatsvolkes an dem Lebensjubiläum des jungen Herrschers, den Gott als Hoffnung des ganzen Königreiches gesund und glücklich erhalten möge.

Eröffnung des Nürnberger Reichsparteitages

Nürnberg, 5. Sept. Der Stellvertreter des Führers und Reichskanzlers traf gestern in Nürnberg ein, um den Reichsparteitag zu eröffnen. Den Feierlichkeiten wird auch Hitler beiwohnen. Eingeleitet werden die Festlichkeiten mit einem großen Empfang der Presse im Kulturvereinshaus. Von 15.30 bis 16 Uhr werden die Kirchenglocken den Reichsparteitag einleiten, worauf der feierliche Empfang des Führers und Reichskanzlers erfolgt. Um 17.30 Uhr werden in der Oper Wagners »Meistersinger von Nürnberg« aufgeführt. Alle Veranstaltungen im Rahmen des Reichsparteitages werden auch von den Sendern übertragen werden.

London, 5. Sept. Die englische Presse befaßt sich eingehend mit dem deutschen Reichsparteitag in Nürnberg und sieht darin etwas mehr als nur eine innerpolitische Angelegenheit. Es ist dies der erste Parteikongreß nach der Durchführung des Anschlusses Österreichs an Deutschland. Im Vordergrund des europäischen Interesses stehe die tschechoslowakische Frage, mit der sich sicherlich auch Hitler in seiner großen Rede befassen werde. Welche Wichtigkeit dem Parteitag beigemessen wird, zeige sich auch darin, daß in Nürnberg 10 Botschafter, 22 Gesandte und 68 Geschäftsträger eingetroffen seien, um als Beobachter ihren Regierungen erschöpfende Berichte über den Verlauf und die durchgeführten Besprechungen zu berichten.

Paris, 5. Sept. Die französische Presse widmet dem heute beginnenden Nürnberger Reichsparteitag große Beachtung und meint, im Vordergrund stehe die tschechoslowakische Frage. Alles warte die große Rede ab, die Hitler Dienstag halten werde.

Attentat auf König Faruk

Der König unverletzt. — Der Täter verhaftet.

Kairo, 5. September. Gestern abends wurde auf König Faruk in Alexandrien ein Attentat verübt. Als der König eine Schwimmveranstaltung verließ, gab ein Mann von dem Dach der Zuschauertribüne auf ihn einen Schuß ab. Der Schuß ging jedoch fehl, da ein Polizist dem Täter die Waffe aus der Hand schlug. Durch die Kugel wurde ein Mann leicht verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet. Der König bewahrte während des Zwischenfalls vollste Ruhe.

Sokolfeier in Slov. Bistrica.

Slov. Bistrica, 5. sept. Unter großen Feierlichkeiten beging gestern der hiesige Sokol sein 25jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde auch das neue Vereinsbanner enthüllt, dessen Patenschaft S. M. König Peter übernommen hatte. Als Vertreter S. M. des Königs heftete Major Dragutin Čubelić aus Maribor ein blaues Band an das Banner mit der Aufschrift »S. M. König Peter II.« Die Festrede hielt Starosta Vigele. Der Feier schloß sich ein Manifestationsumzug und nachmittags ein Schauturnen an.

Mittwoch, den 7. Sept. um 20 Uhr Union-Saal

Vokalkonzert der Chorvereinigung „Binički“ aus Leskovac
Dirigent: Prof. Stanko Viličić

Ashton-Stwatkins Musiksprache mit Henlein

LORD RUNCIMAN BLEIBT NOCH LANGE ZEIT IN PRAG. — DIE SdP BESTEHT AUF DEN KARLSBADER PUNKTEN HENLEINS. — TSCHECHEN NACH WIE VOR ZU KONZESSIONEN BEREIT, DIE KEINE GEFAHR FÜR DIE STAATLICHE EINHEIT BILDEN.

Prag, 5. Sept. Gestern fand in allen sudetendeutschen Bezirksstädten im Rahmen von Massenaufmärschen das Erntedankfest der SdP statt. In Asch erklärte in Anwesenheit Henleins vor mehr als 10.000 Sudetendeutschen der Abg. Georg Wollner u. a.: »Ein Ausgleich zwischen den Tschechen und Sudetendeutschen ist überhaupt nur auf Grund der acht Karlsbader Punkte möglich. Es gibt in diesem Rechtskampf kein Kompromiß.« In Tetschen an der Elbe sprach der

Abg. der SdP Sandner vor 45.000 Menschen, wobei er erklärte: »Auf unseren Forderungen von heute können und müssen wir kompromißlos bestehen. Die acht Punkte Konrad Henleins von Karlsbad und unsere Forderung nach Selbstverwaltung sind nur Ausdruck politischer Mäßigung.«

Prag, 5. September. (Avala). Das CTK berichtet: Gestern fand in Pilsen eine Massenversammlung statt, an der sich rund 50.000 Tschechoslowaken beteilig-

ten. Es sprachen Senatspräsident Soukup und andere Redner, die in ihren Reden betonten, daß die Tschechoslowakei einer Verständigung mit allen ihren nationalen Minderheiten herbeiwünsche. Die Tschechoslowakei sei zu Konzessionen an die Minderheiten bereit, doch dürfen dieselben keine Gefahr für die staatliche Einheit der Tschechoslowakei bilden.

Prag, 5. September. (Avala). Mr. Ashton-Gwatkin traf gestern nachmittags aus Asch in Prag ein und gab sich sofort ins Hotel »Alcron«, wo er unmittelbar darauf dem Lord Runciman eingehendst über seine Ascher Unterredung mit Konrad Henlein berichtete.

Die Kanzlei des Lords Runciman dementierte gestern die Nachricht einer Londoner Zeitungagentur, wonach Lord Runciman dem deutschen Reichskanzler einen Besuch abstatten werde. In maßgeblichen Kreisen verlautet vielmehr, daß Lord Runciman noch nicht bald Prag verlassen werde.

Börse

Zürich, 5. September. Devisen: Beograd 10, Paris 11.93½, London 21.28½, Newyork 439½, Brüssel 73.15, Mailand 23.12½, Amsterdam 238.47½, Berlin 175.95, Stockholm 109.755, Oslo 106.95, Kopenhagen 95.02½, Prag 15.13, Warschau 82.30, Bukarest 3.25, Budapest 85.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsingfors 9.39, Buenos Aires 112¼.



Von 1. bis 12. September

Ljubljanaer Herbstmesse

Halber Fahrpreis in den Zügen und auf den Schiffen

Auf der Abfahrtsstation ist der Gelbe Sonderausweis zu Din 2,- zu lösen

internationale Foto- und Filmausstellung - Kunstausstellung - Kleintierschau (Ziegen, Schafe) - Rassehundausstellung am 1. und 2. Sept. Kinderschau am 10. und 11. Sept. - Haushaltungsausstellung - Gewerbe, Industrie usw. Weltwerb der Harmonikaspieler am 11. Sept. Prachtvoller Vergnügungspalast - Großstädtisches Variete - Preisverlosung und Geschenke für die Messebesucher: Motorrad, 30 Fahrräder, Nähmaschine, Radioapparat

...ern so lieb wie stark gesüßter Tee.

Trotzdem kam im Rechnungsjahr 1934 beispielsweise das Doppelte der einstmaligen Vorausschätzung an Tee- und Zuckersteuern ein. Aber die Regierung mußte selbstverständlich noch andere Quellen zur Finanzierung erschließen. Sie griff auf die Erträge der ausgedehnten iranischen Erdölquellen zurück. Es muß allerdings in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß die vielfach erhobenen Vorwürfe, der Bahnbau gehe über die Verhältnisse der iranischen Volkswirtschaft, stelle eine fehlgeleitete Kapitalinvestition dar, oftmals die Vollendung des Werkes gefährdet haben. Nur der unermülichen Energie des Staatsoberhauptes verdankt es das Land, daß alle Hemmnisse, so oft sie auftauchten, aus dem Wege geräumt werden konnten. Wie das moderne Iran in Wahrheit das Werk des gegenwärtigen Schahs ist, der als die eigentliche Energiequelle seiner Heimat angesprochen werden muß, so ist auch die Bahnlinie Benderschah-Benderschahpur eine Schöpfung dieses Mannes.

Ueber die Bedeutung der Bahn für das Land Iran, über finanzielle Anstrengungen dürfen indes nicht die Leistungen der Ingenieure vergessen werden. Die technischen Schwierigkeiten bei der Ueberquerung des Zagros-Gebirges, die Führung der Linie über die Gebirgsketten, die die feuchten, fast subtropischen Ebenen der Provinzen am Kaspischen Meer von der rauhen iranischen Hochfläche trennen, lassen sich kaum mit den von aller Welt bestaunten großen Schweizer Alpenbahnen vergleichen. Mehr als 2100 m Höhenunterschiede werden auf einer Fahrt zwischen Benderschah und Teheran überwunden. Ueber zahllose schwindelerregende Brücken führt die Strecke. Durch 75 Bergdurchstiche windet sich die Bahn den Gebirgskamm hinauf, und auf einer Strecke von wenig mehr als 60 km fährt der Reisende 150mal durch kürzere und längere Tunnel.

Welche wirtschaftlichen Aufgaben werden nun nach der Vollendung dieses großen Werkes die Kräfte des Landes in erster Linie in Anspruch nehmen? Man geht nicht fehl in der Annahme, daß die regierenden Männer in Teheran nun endlich der Erschließung der iranischen Mineralerschätze die nötigen Anstrengungen angedeihen lassen. Bisher galt die Ausbeutung der iranischen Mineralien als unwirtschaftlich. Die Kosten für Arbeitskräfte und Transporte überstiegen die Gewinne. Hier werden die Güterzüge, die die Erze des Hochlandes nach Norden zu den neuen Hafenanlagen von Benderschah und nach Süden zum Hafen von Benderschahpur am Persisch, Golf transportieren, in den nächsten Jahren Wandel schaffen. Die Regierung hat alle Vorbereitungen getroffen. Sie hat ein Berggesetz erlassen, ein Ministerium für Bergbau und Industrie geschaffen und einer staatlichen Bergwerksgesellschaft die Genehmigung zur Ausbeutung von Kupfer und Nickel erteilt. Ingenieure und Geologen aber durchreisen im Auftrag des Staatsoberhauptes die mitteliranischen Einöden und Täler, um sich einen Ueberblick über den Reichtum des Landes an Mineralerschätzen zu verschaffen. Die geordneten politischen Verhältnisse des Landes verheißen deshalb für die Zukunft weitere wirtschaftliche Fortschritte. Die transiranische Eisenbahn bietet dafür die beste Gewähr.

Innenminister Dr. Korošec über Tagespolitik

AUS EINER REDE DES INNENMINISTERS IN KOČEVJE. — »DER OKTOBER WIRD SICHERLICH INTERESSANTER WERDEN.«

Ljubljana, 5. September. Anlässlich der Fahnenweihe des Slow. Kulturvereines und der 20. Jahrestagfeier des Bestandes des Königreiches Jugoslawien in Kočevje hielt Innenminister Dr. Korošec gestern als Hauptredner des Tages vor 6000 Versammlungsteilnehmern eine große Rede, in der er zunächst auf die große Bedeutung der beiden Feiern hinwies und dann auch auf tagespolitische Fragen zu sprechen kam. Der Innenminister erklärte u. a.:

»Von den Deutschen, die sich hier angesiedelt haben, um Brot und Dach bei uns zu finden, erwarten wir mit vollem Recht, daß sie mit dem hier lebenden autochthonen slowenischen Volk in Freundschaft leben und mit ihm nicht nur immer loyal, sondern auch treue und ergebene Staatsbürger bleiben werden. Jugoslawien ist unsere gute Mutter, deshalb müssen wir, Slowenen und Deutsche, ihre guten Kinder sein.

Um jedoch jede eventuelle böswillige Verleumdung von vornherein abzulehnen, können wir erklären, daß wir niemanden auf dieser Welt hassen, insbesondere aber kein Volk, das liegt uns fern, denn wir wissen, daß der Haß im politischen Leben ein sehr schlechtes Baumaterial abgibt, welches nur die Zersetzung und den Zerfall zu fördern geeignet ist. Die Liebe zu Völkern und Menschen allein ist diejenige Kraft, die aufzubauen vermag.

Wir haben große Hoffnungen für die Zukunft. Die kommenden Abgeordneten werden sich auch um ihren Wahlbezirk sorgen müssen: für die Slowenen von Kočevje, ebenso aber auch für die hiesigen Deutschen, denen gegenüber sie gerecht sein müssen. Es ist unwichtig, wann Neuwahlen stattfinden werden, viel wichtiger ist es, daß bei den kommenden Wahlen Männer gewählt werden, die ihren Posten erfüllen und mit ihren Wählern unablässig in Fühlung bleiben werden.

Nun noch einige Worte über die Tagespolitik. Ich bin nicht berufen, über Außenpolitik zu sprechen. Aber jedermann muß zugeben, daß wir uns glücklich fühlen dürfen, in keiner der augenblicklich aktuellen schweren Fragen verwickelt zu sein. Wir sind glücklich, daß unsere Außenpolitik von allen Seiten als eine friedensliebende anerkannt wird, insbesondere seitdem wir unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Ungarn und Bulgarien unter Beweis gestellt haben. Wir können uns eine bessere außenpolitische Lage gar nicht wünschen. Mit allen Freund, mit niemandem Feind! Es wäre nicht nur unvernünftig, sondern geradezu verbrecherisch, eine solche Außenpolitik anzugreifen oder sogar zu verurteilen.

Innerpolitisch stehen wir im September. Im September — und zwar am 6. September — feiern wir den Geburtstag unseres jungen Königs Peter II. (stürmische, mehrere Minuten andauernde Ovationen für König, Dynastie und Jugoslawien). Wir alle wissen es, daß dieser Tag in ganz Jugoslawien überall herzlich und möglichst feierlich begangen werden wird. Jeder von uns will an diesem Tage seine Ergebenheit dem jungen König und dem gesamten königlichen Hause gegenüber bekunden. Im übrigen glaube ich feststellen zu dürfen, daß der September innerpolitisch nicht interessant sein wird. Selbstverständlich können unvorhergesehene Dinge immer eintreten, ich sehe aber keine neuen Elemente, nach denen normalerweise zu schließen wäre, daß sich irgendetwas Besonderes oder Bedeutsames ereignen wird. Es ist unwahrscheinlich, daß auch in diesem Monat ein Teil der Anhänger der bestehenden gegnerischen Parteien abbröckeln wird, um sich unserer jugoslawischen radikalen Union anzuschließen. Doch das ist schon all-

tungsforschung in Müncheberg sind 1929 Kreuzungen von Kultur- und Wildkartoffeln gezogen worden, unter denen sich hoffentlich einige käferfeste und doch ertragreiche Sorten finden werden.«

täglich geworden, es ist nicht mehr interessant. Politisch genommen wird der September voraussichtlich vollkommen normal verlaufen. An Sonntagen und Feiertagen werden im ganzen Staate Versammlungen stattfinden: im gesamten Staatsgebiet die Versammlungen der jugoslawischen radikalen Union, in Kroatien die Versammlungen der einstigen kroatischen Bauernpartei. Andere politische Parteien sieht man im übrigen — um einen astronomischen Begriff zu gebrauchen — ohnehin nur von Zeit zu Zeit funkeln.

Der Monat Oktober — schloß Dr. Korošec seine aktuellen tagespolitischen Ausführungen — wird sicherlich interessanter sein, da die Skupschtina im Sinne der Verfassung am 20. Oktober in ihre ordentliche Session eintritt. Es ist aber noch genügend Zeit, darüber zu sprechen.

Fast zwei Milliarden für eine Eisenbahn

Iran baute dreizehn Jahre an der nordsüdlichen Querbahn. — Kaspisches Meer mit Persischem Golf verbunden. — Der Bau Sinnbild für den nationalen Fortschrittswillen.

Vor wenigen Tagen hat der Schah Risa Chan Paalewi die transiranische Eisenbahn eingeweiht, ein Werk, das im Laufe seiner dreizehnjährigen Baugeschichte zum Sinnbild des iranischen Willens zum Fortschritt geworden ist.

Vor Jahren schrieb einer der besten Kenner der iranischen Verhältnisse, Sir Percy Sykes: »Wenn Persien durch Eisenbahnen erschlossen würde, ist es wahrscheinlich, daß Minen, die heute völlig wertlos sind, gewinnbringend werden und zum Wohlstande des Landes beitragen.« Man kann an diesem Urteil eines Fremden ermessen, von welcher unermesslichen Bedeutung die Vollendung der transiranischen Eisenbahn für die wirtschaftliche und nationale Entwicklung des Landes ist. Man kann auch begreifen, welche Freude das iranische Volk in diesen Tagen beseelt, da die moderne Großstadt Teheran zur Feier der Vollendung im prächtigen Flaggenschmuck prangt und Schah Risa Ghan Paalewi selbst aus seiner Residenz an eine Stelle 35 km südlich von Teheran reiste, um dort eigenhändig den Schlußstein an das große nationale Werk zu setzen, Nord- und Südzügel der Bahn aneinanderzufügen.

Dreizehn Jahre bewegte der Bau Volk und Regierung. Zehn Jahre setzten Arbeiter und Ingenieure ihre Kräfte ein, die Schwierigkeiten der Landschaft zu überwinden, um dem Volk von Iran und jedem Reisenden eine mühelose Fahrt von Benderschah, dem Königshafen an der Ostküste des Kaspischen Meeres, nach Benderschahpur, dem Kronprinzenhafen am Persisch. Meerbusen, zu ermöglichen. Europäer und Iranier haben gemeinsam das Werk vollendet. Deutsche, französische, belgische, italienische, englische u. dänische Unternehmungen sind an den Arbeiten beteiligt gewesen und haben die verschiedensten Teilstrecken fertiggestellt. Die Bevölkerung des Landes aber hat durch bereitwillige Zahlung einer Tee- und Zuckersteuer zur Finanzierung des ungeheuer kostspieligen Werkes beigetragen. Man schätzt das in die Bahn investierte Kapital auf 30 Millionen englische Pfund. Für ein wirtschaftlich nicht so entwickeltes Land, wie es Iran im Vergleich zu europäischen Bahnen darstellt, bedeutet diese Summe eine ungeheure Belastung, aber sie wurde getragen, das Werk allen Widerständen zum Trotz fortgeführt und jetzt vollendet.

Die Tee- und Zuckersteuer, 1925 auf Wunsch des Staatsoberhauptes zur Bestreitung der Baukosten eingeführt, genöß unter der Bevölkerung wenig Beliebtheit. Denn wenige Getränke sind den Ira-

Lord Lansbury in Ljubljana und Obertrain

Ljubljana, 5. September. Lord George Lansbury der sich bekanntlich auf einer Studienreise auf dem Kontinent befindet, ist am Samstag abends in Begleitung zweier Sekretäre auch in Ljubljana eingetroffen und im Hotel »Unione« abgestiegen. Am Sonntag vormittag wohnte der Lord als Gast der Enthüllung einer Gedenktafel für General Rudolf Maister in Kamnik bei und kehrte mittags nach Ljubljana zurück. In Ljubljana wartete bereits ein Kraftwagen des Hofes auf ihn, um ihn nach Brdo bei Kranj zu bringen. S. K. H. Prinzregent Paul empfing Lord Lansbury in Audienz und lud ihn als Gast zum Mittagstische. Nachmittags machte Lord Lansbury eine Autospazierfahrt nach Bohinj und Bled und kehrte abends nach Ljubljana zurück. Heute früh kehrte Lord Lansbury mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge über Italien nach England zurück.

Neue blutige Zusammenstöße in Palästina

Gestern wieder vierzehn Araber getötet. — Der Verkehr zwischen Lidda und Haifa eingestellt.

Jerusalem, 5. Sept. (Avala). Die Lage hat im Laufe des gestrigen Tages in ganz Palästina eine weitere Verschlimmerung erfahren. Man rechnet, daß in den Zusammenstößen mit den englischen Truppen gestern 14 Araber getötet wurden. Einzelweise wurden noch drei Araber und ein Jude erschossen. Mehrere jüdische Geschäftsläden wurden von den Arabern in Brand gesteckt.

Auf der Bahnstrecke Lidda-Haifa wurde gestern ein Güterzug zur Entgleisung gebracht. Der Verkehr ist auf dieser Linie unterbrochen. Bei Akron wurden zwei jüdische Milizautos durch Araber beschossen. Ein Chauffeur wurde getötet, ein Lastkraftwagen ging in Flammen auf. Das Standgericht in Haifa verurteilte einen Araber, der an einem Überfalle teilgenommen hatte, zum Tode durch den Strang. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

Musterung im Insektenreich

Frankfurt, 1. Sept. Unter diesem Titel veröffentlicht die »Frankfurter Zeitung« einen kurzen zusammenfassenden Artikel: »25 Millionen Mark kostet im Jahr den Wein- und Obstbauern allein in Deutschland der Kampf gegen die beiden »Traubenwickler« und andere Insekten, wie der Präsident des 7. Internationalen Entomologen-Kongresses in Berlin, Professor Martini (Hamburg) mitteilte. Aber auch Tausende von Blüten würden unbefruchtet bleiben, wenn nicht Insekten sie besuchten und den Blütenstaub hin- und hertrügen. Die heutigen Insekten entstammen uralt-ehrwürdigen Geschlechtern. In versteinerten Abdrücken finden sich ihre Vorfahren aus Zeiten vor Millionen Jahren, und sie erzählen uns viel von damals, — ganz gleich ob sie einst Schädlinge oder Nützlinge waren. Findet sich nämlich die gleiche Käferart z. B. in Australien und Südafrika, so muß nach Mitteilung von Professor Jeannel (Paris) zwischen beiden Kontinenten, die heute so weit auseinander liegen, eine Verbindung bestanden haben. Auch wenn heutige Käfer ohne Zwischenstation 6 Meilen fliegen können — wie der gefährliche Kartoffelkäfer, der vor der französischen Küste kürzlich in dieser Entfernung ein Schiff in Schwärmen überfiel —, so bewältigten sie doch keine Ozeane. Der Kartoffelkäfer ist aus dem Koloradogebiet der USA mit Kartoffelladungen nach Frankreich gelangt und hat besonders in diesem Jahr weite Flugversuche in die Nachbarstaaten gemacht. Er frißt bekanntlich die Kartoffelstauden-Blätter so ab, daß die Pflanzen keine Knollen mehr ansetzen. Frankreich hat sich mit allen Nachbarländern zusammengetan, um in Versuchstationen und vor allem neue Kartoffelsorten zu erproben, die unempfindlich gegen den Käfer sein sollen. Die Wildkartoffel enthält z. B. einen Stoff, der für den Käfer Gift ist. Von der Deutschen Biologischen Reichsanstalt u. dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Züch-

Ein Ton-Tor

Berlin, 3. Sept. Ein neues Anwendungsgebiet der lichtelektrischen Zellen ist bei der Abriegelung der Schorfheide im Norden Berlins zu finden. Hier besteht die Aufgabe, dem in der Schorfheide ausgesetzten Wild das Verlassen des Geheges unmöglich zu machen, anderseits aber den Verkehr auf großen durchgehenden Straßen nicht durch Schranken und Torgatter zu hemmen. Man hat beim Ein- und Austritt großer Straßen sogenannte Ton-Tore errichtet; diese Tore sind kleine Durchfahrtshäuschen, die durch Lichtstrahlen gesichert sind. Versucht ein Rehbock oder ein anderes Wild durch das Tor aus dem Gehege auszubringen, so bricht es kurz vor dem Tor auf die Lichtschranke und löst durch Unterbrechen des Lichtstrahles eine Hupe und zwei Scheinwerfer aus. Hiedurch wird das Tier erschreckt und gehindert, durch das Tor ins Freie auszubringen. Wer mit dem Kraftwagen das Tor passiert, löst naturgemäß die Schreckanlage aus. Für den Fall, daß das Ton-Tor mit Tiergespannen durchfahren wird, läßt sich die Schreckanlage durch Betätigung eines Schaltknopfes für kurze Zeit außer Tätigkeit setzen. Auf diese Weise wird ein Scheuwerden von Gespannen durch das plötzliche Aufleuchten der beiden Scheinwerfer und das Tönen der Hupe vermieden.

Interparlamentarische Handelskonferenz in Warschau.

Beograd, 5. Sept. Gestern um 22.30 Uhr ist eine Abordnung des Senat und der Skupschtina nach Warschau abgereist, um an der dort in der Zeit vom 5. bis 9. d. M. tagenden Interparlamentarischen Handelskonferenz teilzunehmen.

»Az Est« verboten.

Budapest, 5. Sept. (Avala). Innenminister Keresztes-Fischer hat das Erscheinen des jüdisch-liberalen Tagblattes »Az Est« für die Dauer von 15 Tagen mit der Motivierung verboten, daß das genannte Blatt durch seine Schreibweise die außenpolitischen Interessen des ungarischen Königreiches gefährde.

Von einer Dynamitpatrone zerrissen.

Dubrovnik, 5. September. Im Dorfe Drača bei Janjina auf der Halbinsel Pelješac ereignete sich ein dramatischer Vorfall, dem ein gewisser Ante Lasić zum Opfer fiel. Lasić pflegte trotz schärfsten Verbotes Fische mit Hilfe von Dynamitpatronen zu fangen. Als eine Dynamitpatrone versagte, steckte er sie in die hintere Hosentasche und warf sodann eine zweite ins Meer. Inzwischen explodierte aber die in der Hosentasche befindliche Patrone und zerriß den Mann in Stücke. Bemerkenswert ist, daß auch dem Vater des Lasić bei Fischfang auf diese verbotene Art und Weise eine Hand abgerissen wurde. Die Fischer deuten dies als Fluch aus, der auf der Familie laste, die mit Dynamit Fischfang treibe.

Pfundnoten auf der Straße verteilt.

Die sprichwörtliche Sparsamkeit der Schotten wurde dieser Tage durch einen Vorfall in Newcastle widerlegt. In einer der Hauptstraßen dieser Stadt entstand ein Menschenauflauf. Inmitten der Menge war ein Mann damit beschäftigt, Pfundnoten unter das Volk zu verteilen. Er fand viele Abnehmer. Die Polizei sah sich schließlich genötigt, wegen öffentlicher Ruhestörung einzuschreiten. Es stellte sich heraus, daß es sich bei dem großzügigen Spender um einen Schotten handelte. Als Grund der Freigebigkeit konnte Trunkenheit festgestellt werden. In nüchternem Zustande soll der Schotte seine Großzügigkeit bitter bereut haben.

Indien hat nur 800 Kinos.

Indien hat eine Bevölkerung von 330 Millionen Menschen. Die Zahl der Filmtheater ist im Verhältnis zu dieser Riesenbevölkerung nach europäischen Begriffen außerordentlich gering. In ganz Indien gibt es nur 800 Kinos. Berlin z. B. zählt allein 400 Filmtheater. In Kalkutta befinden sich 50 Kinos, die übrigen sind auf die kleinen Städte verteilt. In hundert Filmtheatern werden ausschließlich englische und amerikanische Filme aufgeführt.

Furchtbares Verbrechen eines Greises

DIE 24 JAHRE JÜNGERE GATTIN UND SICH SELBST AUS EIFERSUCHT ABGESCHLACHTET. — GRASSLI CHES DRAMA IN ZAGREB.

Zagreb, 5. September. Die Zagreber Polizeichronik des gestrigen Sonntags verzeichnet wieder ein gräßliches Familiendrama, dem ein Opfer bereits erlegen ist, während das zweite im Krankenhaus hoffnungslos mit dem Tode ringt und inzwischen bereits gestorben sein dürfte. Die Bewohner des Hauses Deželiceva ulica vernahmten etwa um 2 Uhr nachmittags aus der Wohnung des 65jährigen, vor zwei Jahren aus Amerika zurückgekehrten und wohlhabenden Rentiers Gjurro Zvornik und seiner 41jährigen Gattin Paula gellende Hilferufe der genannten Frau, gleichzeitig aber auch das wilde, an Toben gemahnende Geschrei Zvorniks. Die Bewohner erbrachen die Türen und sahen zu ihrem Entsetzen die beiden Ehegatten sich in ihrem Blute wälzen. Es war auf den ersten Blick klar, daß die Verletzungen lebensgefährlich waren. Die rasch alarmierte Rettungsab-

teilung brachte Gjurro Zvornik eiligst auf die Universitätsklinik, wo er jedoch inzwischen verschied. Gleich darauf wurde die Bluttransfusion an Paula Zvornik vorgenommen, die bereits mit dem Tode rang. Es besteht so gut wie keine Hoffnung sie am Leben zu erhalten, da die Stiche, die sie erhielt, tödlich sind. Wie es sich später herausstellte, soll es zwischen den beiden Eheleuten oft Streit u. Zank gegeben haben, da Zvornik auf seine viel jüngere Gattin maßlos eifersüchtig war. Gjurro Zvornik war vor zwei Jahren aus den Vereinigten Staaten nach Zagreb gekommen, wo er sich mit seinen Ersparnissen ein Haus erwarb. Das Drama wird wohl schwerlich geklärt werden können, da die schwer verletzte Paula Zvornik ständig bewußtlos war und die beiden Gatten das Geheimnis ihres Konfliktes ins Grab mitnahmen.

Der Reishändler und seine „Kleine Prinzessin“

ZWISCHEN SHANGHAI UND NEWYORK. — EIN ZWECKLOS GEWORDENES LEBEN.

(ATP) Ein chinesisch-amerikanisches Drama, das soeben in Newyork seinen Abschluß fand und die dortige Öffentlichkeit, das heißt gewisse Kreise derselben, stark beschäftigt, begann im Jahre 1920, vor achtzehn Jahren.

In Shanghai lebte ein kleiner Händler, der sich und seine fünfköpfige Familie recht und schlecht vom Handel mit Reis ernährte. Fitsu — so hieß der kümmerliche kleine Chinese — hatte eine Frau, zwei Söhne und eine Tochter. Diese Tochter, damals kaum drei Jahre alt, war der ganze Stolz des Mannes, denn es war ein schönes und gesundes Kind, während beide Söhne recht unansehnlich waren. Der eine war körperlich verkrüppelt und der andere zum Kummer seiner Eltern geistig zurückgeblieben. Das kleine Mädchen jedoch wurde von Tag zu Tag schöner und reizender und Fitsu wurde von allen seinen Freunden und Nachbarn um die kleine Prinzessin, wie man das Kind nannte, beneidet.

Eines Tages, es war gerade am dritten Geburtstag der Kleinen, sagte Fitsu zu seiner Familie, heute wollten sie alle einmal Müsiggänger sein und Feiertag machen, um den Geburtstag der Prinzessin gebührend zu feiern. Sie zogen ihre Festtagskleider an, Fitsu nahm das Kind an die Hand und sie wanderten vor die Stadt hinaus. Am Wege dorthin kam plötzlich ein großes schönes Auto in wildem Tempo dahergerast und ehe Fitsu es verhindern konnte, entglitt ihm die Hand seines Kindes und das fremde Auto raste über das Kind hinweg.

Der reiche Amerikaner.

Der Chinese und seine Frau begannen zu schreien und zu toben, aber das furchtbare Unheil war nicht mehr gutzumachen. Die »Kleine Prinzessin« war tot.

Der reiche Amerikaner, dem das Auto gehörte und der es selbst so unvorsichtig gelenkt hatte, entstieg dem Wagen und sah zu seinem größten Entsetzen, welches Unglück er da angerichtet hatte. Er beschwor den Chinesen und seine Frau, sich zu beruhigen und versprach, ihnen jede Summe zur Verfügung zu stellen. Der Chinese wurde plötzlich ganz ruhig, gerade als der Amerikaner sagte, er könne den Schmerz der unglücklichen Eltern umso besser verstehen, als er selbst eine kleine Tochter im Alter des überfahrenen Kindes habe.

Der Chinese ließ sich von dem Amerikaner willig und gehorsam, als ob nichts geschehen wäre, in dessen Hotel führen, nahm dort eine riesige Summe amerikanischer Dollar in Empfang und ging wieder. Als er eben das Zimmer des Amerikaners verlassen wollte, öffnete sich die Tür und ein reizendes kleines Mädchen,

mit blonden Locken und blauen Augen kam jauchzend ins Zimmer gesprungen, umarmte den Vater und schien sich ein bißchen vor dem fremden Chinesen zu fürchten.

Der blickte das schöne Kind finster an und ging dann rasch fort. Die Mutter der kleinen Prinzessin verfiel dem Wahnsinn und eines Nachts ging sie aus dem Hause um nie mehr wieder zu kehren.

Flucht vor dem bösen Blick.

An einem der nächsten Tage wollte der Chinese den Amerikaner sprechen, aber man sagte ihm im Hotel, daß der Mann noch am selben Tage, an dem das grauenhafte Unglück geschehen war, abgereist sei, niemand wisse seine amerikanische Adresse. Zweifellos jedoch wäre er in seine Heimat zurückgefahren. Man schien sich auch im Hotel ein wenig über diese plötzliche Abreise des Gastes, der abgegeben hatte, daß er einige Monate bleiben wollte, zu wundern. Aber Fitsu wußte genau, warum der Amerikaner abgereist war. Er war vor dem finsternen, haßerfüllten Blicke, den der Chinese der kleinen Amerikanerin zugeworfen hatte zu tiefst erschrocken und vor diesem Blick war er auch geflohen.

Eines Tages bringt Fitsu seine beiden Söhne zu seinem Bruder, gibt ihm eine stattliche Summe Geldes und bittet ihn, seine Söhne für dieses Geld in Kost und Pflege zu nehmen, da er ja vielleicht sogar einige Jahre von der Heimat sich fern halten werde. Der Bruder Fitus war nicht wenig erstaunt, als er von seinem armen Bruder, der sich bisher mehr schlecht als recht ernährte hatte, eine solche Summe Geldes erhielt. Aber Fitsu wollte keine Auskunft geben, wie er zu dem Geld gekommen war. Da gab sich der Andere zufrieden, nahm das Geld und die beiden Söhne in Empfang. Der Chinese reiste ab, ohne irgend jemand von dem Ziel dieser Reise auch nur eine Andeutung zu machen. Man hörte niemals wieder etwas von ihm.

Rubrik »Selbstmörder«.

In Wahrheit aber hatte sich Fitsu auf den Weg nach Amerika gemacht, um seinen Todfeind, den Amerikaner, der sein Kind, seine »Kleine Prinzessin« getötet hatte, zu finden und eine furchtbare Rache an ihm zu nehmen. Er kam nach Amerika, er hatte viel Geld, das ihm der Feind selbst geschenkt hatte, er wußte nichts von dem Manne, nicht einmal seinen Namen. Alles was er wußte, war, wie er aussah u. daß er ein kleines, blondhaariges Mädchen mit blauen Augen zur Tochter hatte. Wie ein Verrückter irrte er umher. Er besuchte alle Lokale und Vergnügungstätten in denen sich die obersten

Zehntausend von Newyork zu amüsieren pflegen, er reiste in die Bäder, wo die Reichen die heißen Tage verleben, er ging im Winter auf ihre Wintersportplätze, er durchflog fiebernd und zitternd alle Gesellschaftsblätter, jagte einem Bilde nach, das vielleicht einmal erscheinen würde und das ihm sagen würde, wer der unbekannte Feind war. Mittlerweile machte der Chinese auch dunkle geheimnisvolle Geschäfte, er verdoppelte, verzehnfachte, verstaufendfachte das Kapital, das der Unbekannte ihm für das Leben der kleinen Prinzessin geboten hatte, er hatte Geld, Geld, Geld, aber er konnte sein Kind damit nicht mehr zum Leben erwecken und er fand den Amerikaner nicht.

Doch alle seine zahllosen Bemühungen, die er durch achtzehn Jahre hindurch mit ungeheurer Energie fortsetzte, schienen fruchtlos, bis vor kurzem eines Tages in einer Zeitung unter der Rubrik »Selbstmörder« folgende Notiz zu lesen war:

»Der bekannte Newyorker Schuhfabrikant John Baker hat heute Nacht Selbstmord verübt und ist dem Schuß, mit dem er sich tötete, bereits erlegen. Aus einem Tagebuch, das Jim Baker führte, konnte man das Motiv der Tat entnehmen. Baker hatte durch unvorsichtiges Fahren mit seinem Wagen, vor achtzehn Jahren in Shanghai die kleine Tochter eines Chinesen getötet. Durch achtzehn Jahre hindurch hatte ihn das grausige Bild verfolgt und niemals zur Ruhe kommen lassen, bis er jetzt selbst seinem Leben ein Ende machte.«

Als Fitsu diese Zeilen gelesen hatte, nahm er seinen Revolver und tötete sich auf die gleiche Weise. Sein Leben, das er der Rache geweiht hatte, war zwecklos geworden.

Italien stimmt der Neuilly-Liquidierung zu.

Sofia, 5. September. (Avala). Gestern vormittags erschien der italienische Gesandte im Kabinett des Ministerpräsidenten und Außenministers Kjus eivannov und überreichte diesem die Zustimmung der italienischen Regierung zu der Außerkräftsetzung der militärpolitischen Bestimmungen des Friedensvertrages von Neuilly. Damit hat auch Italien die Wiedererlangung der bulgarischen Wehrhoheit bestätigt.



Altheidnische Erntezereemonien in England.

Im strengchristlichen England sind neuerdings uralte Zereemonien der keltischen Bevölkerung in einer Art Erntefest wieder aufgelebt. In Tripped Stones wurde mit großem Pomp und zahlreichen Mitspielern eine seltsame Zereemonie vollzogen, die an die ältesten Kultfeste der Druiden, der Weihenprieser der Kelten, erinnert. Unter anderem überreichte die Tochter eines Lords im Tanzschritt die »Früchte der Erde« dem »Großen Priester«. Es scheint, daß auch die großen Demokratie allmählich anfangen, stärker als bisher ihre russischen Erinnerungen zu pflegen.

Hauptziehung der staatlichen Klassenlotterie

18. Tag der Hauptziehung (3. Sept.)
- 30.000 Din 1429
 - 22.000 Din 868, 45764
 - 15.000 Din 50890, 73743, 95018
 - 12.000 Din 72150
 - 10.000 Din 7495, 45817, 55269, 68878, 85799, 86698, 88641
 - 8000 Din 3758, 10478, 10988, 12202, 35276, 72574, 81478, 99529
 - 6000 Din 6541, 7315, 16508, 24804, 25332, 30158, 43278, 43995, 48143, 51926, 76457, 93018
 - 5000 Din 2892, 18056, 24451, 26918, 29101, 44181, 50684, 55203, 58978, 73720, 75743, 77134, 94441, 99370
 - 3000 Din 14503, 15586, 26754, 33377, 33474, 34382, 39953, 50280, 54760, 63451, 70997, 75214, 78279, 82587

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK. Maribor, Gosposka 25. (Olavo Gewähr.)

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 5. September

Des Königs Geburtstag

DIE FESTGOTTESDIENSTE AM MORGIGEN STAATSFEIERTAG.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter wird morgen, Dienstag, den 6. d. M. auch in Maribor festlich begangen. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wird um 8 Uhr ein Hochamt zelebriert werden. Auch in den übrigen Kirchen bzw. Kapellen werden Festgottesdienste stattfinden, u. zw. um 8 Uhr in der altkatholischen Kapelle im Narodni dom, um 9 Uhr in der prawoslawen Kapelle in der Kaserne in Melje und um 10 Uhr in der evangelischen Christuskirche. Den Gottesdiensten wird auch die gesamte Beamten-schaft, das Offizierskorps, die Korporationen, Organisationen usw. beiwohnen. Die Offiziere und Reserveoffiziere erschei-

nen in Galauniform, letztere event. auch in ziviler Festkleidung. Auch die übrige Bevölkerung wird eingeladen, den Festgottesdiensten möglichst zahlreich beizuwohnen.

Nach dem Gottesdienst in der Domkirche wird am Trg svobode ein Defilee der ausgerückten Garnison vor dem Stadtkommandanten und den Festgästen abgehalten werden. Im Sitzungs-saal der Bezirkshauptmannschaft im Zimmer 38 wird ein Gratulationsbuch aufgelegt. Die Stadt legt schon heute nachmittags Flagenschmuck an. Am morgigen Staatsfeiertag ruht in allen Geschäften, Betrieben und Aemtern die Arbeit.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages am Mittwoch zur üblichen Stunde.

m. Der Naschmarkt soll, wie verschiedentlich versichert wird, vom Trg svobode auf den Hauptplatz zurückverlegt werden. Nun hegen im Sinne einer uns zugekommenen Zuschrift zahlreiche Hausfrauen den Wunsch, der jetzige Naschmarkt möge durch einen kleinen Grünzeugmarkt ersetzt werden, da es ja in jeder größeren Stadt mehrere kleinere Einkaufsplätze gibt. Vielleicht wäre es möglich, den Wunsch eines großen Teiles der Mariborer Hausfrauen zu erfüllen, zumal die Anlegung eines Grünzeugmarktes in der Burggegend nicht mit unerschwinglichen Ausgaben verbunden sein kann. Den geplagten Hausfrauen wäre dadurch sehr geholfen.

m. Die zwölftägige Gastwirteexkursion nach der Schweiz und Deutschland, die vom Landesgastwirteverband von Ljubljana aus veranstaltet wird, wurde auf den 17. d. verlegt. Im Autobus sind noch einige Plätze frei. Informationen erteilt der Gastwirteverband in Ljubljana.

m. Die Inhaber von Waffenpässen werden von der Stadtpolizei aufgefordert, die Banats-Waffenpaßtaxe für das Jahr 1938, soweit dies noch nicht geschah, bis spätestens 1. Oktober zu erlegen. Sollte die Begleichung der Taxe in der angegebenen Frist nicht erfolgen, werden die Zuwiderhandelnden die vorgesehenen Folgen zu tragen haben.

m. Aufnahme armer Kinder in den Kindergärten der Schulschwestern. Die Stadtgemeinde Maribor wird 40 Kinder armer Eltern aus dem 4. Bezirk (Kärntnervorstadt) und in dringenden Fällen auch aus dem 1. Bezirk (Altstadt) auf eigene Kosten in den Kindergärten der Schulschwestern in der Gosposvetska (Samostanska) ulica entsenden. Aufgenommen werden nur Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahre. Mittellose Eltern, die um die Aufnahme ihrer Kinder anzusuchen wünschen, wollen im städtischen sozialpolitischen Amt (Rotovski trg 9) bis 6. September während der Amtsstunden vorsprechen.

m. Die gewerbliche Fortbildungsschule in Maribor lädt die Lehrlinge und Lehrlingmädchen ein, vom 8. bis 10. d. zwischen 9 und 11 Uhr am Stadtmagistrat die ihnen zugeteilten Bescheinigungen (Zettel) zu begeben.

m. Die Metallgewerbevereinigung macht die Öffentlichkeit und besonders die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß die Facharbeiten nur vom legalen Gewerbe durchgeführt werden dürfen. Von der Behörde wurde die Zusicherung gegeben, daß alle vom legalen Gewerbe nicht durchgeführten Arbeiten eingestellt und das Material beschlagnahmt wird. Insbesondere gilt dies von den Schneefängern, deren Anbringung dieser Tage vom Stadtmagistrat angeordnet wurde. Den Hausbesitzern wird nahegelegt, die Anbringung der Schneefänger nur den Schloßern anzuvertrauen, da nur diese

derartige Arbeiten durchführen dürfen. Die Hausbesitzer werden ersucht, sich darnach richten zu wollen, um Unannehmlichkeiten und unnötige Ausgaben zu vermeiden.

Von der Lokomotive zu Tode gefleht

Unweit der Bahnstation Sevnica ereignete sich ein tödlicher Unfall, der das Leben eines arbeitsamen Familienvaters forderte. Der Eisenbahner Alois Perme aus Sevnica war gerade im Begriffe die Bahnübersetzung nächst der obgenannten Station zu überqueren, als der Güterzug in die Station einfuhr. Perme wartete am zweiten Geleise, daß der Zug vorbeifahren würde, überhörte aber hiebei offenbar das Herannahen des Mariborer Personenzuges, dessen Lokomotive ihn im nächsten Augenblick umstieß und etwa 20 Meter weit mitriß. Perme blieb mit einer klaffenden Kopfverletzung regungslos liegen und verschied kurz darauf. Er hinterläßt die Witwe mit drei unversorgten Kindern.

Blutbad bei Kranj

Kranj, 5. Sept. In der Nacht zum Sonntag spielte sich in der Nähe des Gasthauses Papler in Zgornja Besnica bei Kranj ein blutiges Drama ab, dessen Opfer der 24jährige Bahnstreckenarbeiter Johann Jerala aus dem genannten Orte geworden ist. Jerala war nach seiner Tagesarbeit am Samstag um 11 Uhr mit einem Güterzug aus Jesenice in Sv. Jošt eingetroffen. Er begab sich nach der Ankunft zu einem dortigen Friseur und traf dort einige Nachbarn. Es wurde vereinbart, aus einem nahen Gasthaus

Wein zu holen. Jerala nahm eine Flasche und entfernte sich. Da er nach drei Viertelstunden nicht zurückkam, begaben sich die Burschen auf die Suche. Sie fanden Jerala beim Gasthause Papler mit aufgetrennter Halsschlagader halb bewußtlos vor. Jerala konnte nur mehr sagen, daß er den Täter nicht kenne, sodann verschied er. Die Gendarmerie verhaftet zwei junge Männer aus der Umgebung, die dringend verdächtigt werden, die Tat aus Haß gegen die Burschen von Zg. Besnica begangen zu haben.

m. Evangelisches. Dienstag, den 6. d. wird anlässlich des Geburtstages S. M. König Peter II., um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst stattfinden.

m. Unfallschronik. In Košaki stieß der 25jährige Besitzersohn Johann Gaßner mit seinem Fahrrad in einen Hydranten und blieb mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen. — Der 26jährige Maurerpolier Marian Pirevec aus Pobrežje schlug mit der linken Hand auf ein Trinkglas auf und durchschnitt sich hiebei die Schlagader. — Unweit von Ruše rannte der 14jährige Besitzersohn Stanislaus Znidarič mit dem Fahrrad in einen Zaun und brach sich den rechten Arm. — Beim Mähen zog sich in Sv. Jakob der 24jährige Knecht Johann Kac eine schwere Schnittwunde am linken Unterarm zu. — In Selnica fiel der 40jährige Besitzerin Josefine Maček ein Baumstamm auf den rechten Fuß, wobei sie bedenkliche Quetschungen erlitt. — Der 8jährige Rechtsanwaltssohn Theodor Pernat wurde in der Maistrova ulica von einem Radfahrer umgerannt, wobei er Verletzungen an beiden Armen und Beinen erlitt. — In Tezno kam die 24jährige Arbeiterin Marie Ploj mit dem Fahrrad zum Sturz und brach sich hiebei den rechten Unterschenkel. — Alle wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Krawall in den Dajko-Baracken. Gestern nachmittags kam es in den Dajko-Baracken zu einer aufregenden Szene. Eine gewisse Therese T. kam in Konflikt mit ihrem Gatten, der nicht davor zurückschrack, ihr in tätlicher Weise seine Superiorität nachzuweisen, was wiederum andere Leute veranlaßte, sich in den Familienzwist einzumengen. Erst der Wachman konnte dem Zwischenfall ein Ende bereiten.

m. Gewerkekurs. In Maribor sind derzeit in Vorbereitung ein gewerblicher Buchführungskurs, ein Kurs für Fachrechnen und ein Tischlerzeichenkurs. Die Interessenten melden sich mündlich oder schriftlich im Gewerbeförderungsreferat bei der Bezirkshauptmannschaft.

Trauriges Messerheldentum

EINEN HARMONIKASPIELER OHNE GRUND INS HERZ GESTOCHEN. — EIN FALL VON HIMMELSCHREIHENDER VERRÜHUNG

Gestern gegen 2 Uhr frühmorgens ereignete sich im Gasthaus Verhovnik in Spodnja Nova vas bei Slovenska Bistrica ein verabscheuungswürdiger Anschlag eines notorischen Raufbolds gegen das Leben eines Mitmenschen, dem der 26-jährige Landmusiker Alois Jereb zum Opfer fiel. Der traurige Vorfall spielte sich wie folgt ab:

Mehrere Arbeiter der Holzexploitationsfirma »Pohorje«, die am Samstag ihren Lohn erhielten, begaben sich abends nach Spodnja Nova vas und luden auch den Harmonikaspieler Alois Jereb ein, an ihrer Zecherei teilzunehmen. Die Arbeiter waren in bester Stimmung und es dachte wohl niemand daran, daß das Beisammensein so tragisch ausklingen werde. Es gab überhaupt keinen Streit, als gegen 2 Uhr der 36jährige Fuhrknecht Franz Dupko ein Messer aus der Tasche riß, um es im Bruchteil der nächsten Sekunde dem Harmonikaspieler Jereb ins Herz zu stoßen. Jereb schrie gellend auf

und sank im nächsten Moment tot zusammen. Der Arbeiter bemächtigte sich eine regelrechte Panik, die der Täter zu seiner ungehinderten Flucht benützte. Der rasch herbeigeeilte Arzt Dr. Jagodič konnte nur mehr den eingetretenen Tod des Opfers feststellen. Der Täter wurde im Laufe des gestrigen Tages verhaftet. Er redet sich auf Notwehr aus, was jedoch durch Zeugen widerlegt wird. Es steht jedoch fest, daß Dupko bereits am Samstag mit offenem Messer in Slovenska Bistrica Drohungen ausgestoßen hatte, wobei er selbst die Gendarmen herausforderte. Die feige und verabscheuungswürdige Tat hat in ganz Slovenska Bistrica tiefe Anteilnahme für den so tragisch Umgekommenen ausgelöst. Ebenso tief ist auch die Abscheu gegenüber dem Täter und die Bevölkerung erhebt immer wieder die Forderung, daß solche Unmenschen wie Dupko auch nach Verbüßung der Haftstrafe nicht auf die Menschen losgelassen werden dürften.

* Einschreibungen in den Einjährigen Handelskurs Legat in Maribor diese Woche vormittag und nachmittag, an Sonntagen und Feiertagen nur vormittag, in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Staatsbedienstete und weniger Bemittelte genießen weitgehende Schulgeldermäßigung! 8777

m. Wichtig für Handwerker und Gewerbetreibende! In der Zeit vom 8. bis 25. Oktober d. J. findet in Beograd die I. Jugoslawische Staats-Gewerbeausstellung statt. Handwerker und Gewerbetreibende, die daran mit ihren Erzeugnissen teilnehmen wollen, mögen die erforderlichen Informationen in der Kanzlei des Slow. Gewerbevereines, Vetrinjska ulica 11/1 einholen. Den Gewerbetreibenden wird ferner empfohlen, sich an einer in Organisation begriffenen Exkursion in ehrenvoller Anzahl beteiligen zu wollen.

Das allgemeine Urteil der Besucher der Ljubljanaer Mustermesse

geht schon in den ersten Tagen dahin, daß die diesjährige Herbstveranstaltung nicht nur ein außerordentliches Wirtschaftereignis, sondern durch die große Fotoausstellung und die bisher größte Kunstaustellung eine imposante kulturelle Manifestation darstellt. Die Fotoausstellung ist unter den diesjährigen Sonderausstellungen nicht nur die größte, sondern auch die am sorgsamsten vorbereitete. Unter den 2000 eingesandten Meisterwerken der Lichtbildkunst aus 29 Staaten wurden 600 der besten und hervorragendsten ausgewählt und zur Schau gestellt. Es handelt sich durchwegs um Schöpfungen, die auch in jeder anderen internationalen Fotoausstellung allgemeine Bewunderung ausgelöst hätten.

Ein nicht geringeres Kulturereignis ist die Kunstausstellung, und dies nicht nur für Ljubljana allein, sondern für ganz Slowenien, da es bisher noch nie gelungen ist, die Werke so vieler Künstler an einem Platz zu vereinigen. Vertreten sind fast alle lebenden Künstler in Slowenien, die ihre hervorragendsten Schöpfungen ausgestellt haben.

Allgemeiner Beachtung begegnet ferner die Haushaltungsausstellung, die diesmal der Aufmerksamkeit gewidmet ist, die die Hausfrau dem Gasteschenkt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die auswärtigen Besucher auf der Bahn bis 17. d. den halben Fahrpreis genießen.

m. Ein deutsches Konsulat wurde dieser Tage in Ljubljana eingerichtet und erstreckt sich sein Wirkungskreis auf ganz Slowenien. Das Konsulat besitzt seine Räume in der Bleiweisova cesta 34 und wurde mit dessen Leitung Konsul Hans Bernharaud betraut.

m. Zum Zollamtsverwalter in Maribor wurde als Nachfolger des Inspektors Zivko Mihajlovič, der zum Finanzministerium versetzt wurde, der Beamte dieses Ministeriums S. Prpič ernannt. Zollamtsverwalter Mihajlovič, der fünf Jahre in Maribor gewirkt hatte, hat es verstanden, sich die Sympathien aller zu erringen, mit denen er zusammenkam.

* Verstopfungen, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverhaltung werden durch das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser — ein Glas voll auf nüchternen Magen — rasch behoben. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Der neue Kreisgerichtspräsident Dr. Alois Hudnik übernahm heute vormittags vom Stellvertreter des bisherigen Leiters Kreisgerichtsrichter Sernece seine Ämten.

m. Trauung. In der Franziskanerkirche schlossen gestern Herr Hans Karnekert und Fräulein Greti Genzker den Bund fürs Leben. Wir gratulieren!

m. Fremdenverkehr im August. Im August wurden 2294 Fremde angemeldet, die insgesamt 6545 Nächtlungen zu verzeichnen hatten. Davon waren 589 Deutsche, 185 Tschechoslowaken, 61 Italiener, je 27 Ungarn und Polen, 21 Franzosen.

Festtag des Murfelder Pferdesports

HERBSTTRABFAHREN IN CVEN. — DURCHSCHLAGENDE ERFOLGE DER MURFELDER PFERDEZUCHT.

Das heurige Herbsttrabfahren in Cven gestaltete sich zu einem feierlichen Ereignis im Murfelder Pferdesport. Das Rennen lockte zahlreiche Interessenten von Nah und Fern herbei, sodaß sich weit über 3000 Zuschauer am Rennplatz eingefunden hatten. Unter den Anwesenden befand sich auch Bezirkshauptmann Doktor Farčnik, der Bürgermeister von Ljutomer Slavič, der Verwalter des Hengstendepots in Ponoviče Ing. Hvastja, Bezirksgerichtsvorsteher Trinka, der Vorsitzende des Pferdezuchtvereines für das Draubanats Janžekovič, der Präses der Trabrennzentrale Jugoslavians Warren von Lippitt, der Obmann des Mariborer Trabrennvereines Filipič, die Mutter des Ministerpräsidenten Frau Mila Stojadinović, Oberst Rajh und Oberstleutnant Šufaj sowie zahlreiche Offiziere der Garnisonen Čakovec, Varaždin und Maribor. Die Rennleitung mit dem Obmann des Trabrennvereines in Ljutomer Šumak an der Spitze tat alles, um dem Rennen einen glatten Verlauf zu sichern.

Es wurden folgende beachtenswerte Resultate erzielt:

Preis des Draubanats: 1. Krka (Besitzer Franz Zitek, Bučecovci), 1600 Meter in 1.37; 2. Nervus vitae (Alois Slavič, Banovci), 1620 Meter, 1.41; 3. Nikita (Franz Galunder, Veržej), 1560 m, 1.49.5; 4. Pa-lestra (Janko Slavič, Vučja vas), 1560 m, 1.49.5.

Baka-Preis: (Galopprennen): 1. Dorica II. (Anton Kranjc, Babinci), 1380 m,

2.05. 2. Draga (Franz Slavič, Cven) 1380 m, 2.09. 3. Primaš (Cyrill Rantaša, Bunčani) 1390 m, 2.12. 4. Lada (Franz Košnik, Pristava) 1400 m, 2.11.

Preis des Draubanats (2. Heat): 1. Krka 1.37.7. 2. Nervus vitae 1.39.2. 3. Perun (Joško Slavič, Bunčani) 1680 m, 1.36. 4. Princesa (Ludwig Slavič, Grabe) 1600 m, 1.52. 5. Nikita.

Preis der Stadt Zagreb: 1. Salta (Mirko Sumak, Ljutomer), 2180 m, 1.37.7. 2. Nelson Viktor (Alois Slavič) 2020 m, 1.47. 3. Firlica (Franz Zitek, Bučecovci) 1980 m, 1.52. 4. Parafina (Ludwig Slavič, Grabe) 1960 m, 2.02.

Preis der Traberzentrale: 1. Slavka (Franz Jureš, Bunčani) 1600 m, 1.35. 2. Juriš (Anton Osterc, Bunčani) 1600 m, 1.36. 3. Lona (Franz Jureš, Bunčani). 4. Fuksa (Franz Košnik, Pristava).

Preis der Traberzentrale für Doppelpänner: 1. Princesa—Krka (Ludwig Slavič), 2630 m, 1.57. 2. Nervus vitae—Nelson Viktor (Alois Slavič), 2660 m, 1.57. 3. Perun—Palestra (Joško Slavič) 2840 m, 1.59.

Den einzelnen Rennen wurde ein außerordentliches Interesse entgegengebracht, zumal eine Reihe von neuen Pferden auf der Rennbahn erschienen war. Insgesamt stellten sich neun Zweijährige, u. zw. vier Sprößlinge von Plunger jun., drei von Makfilka und zwei von Baka, vor, und erbrachten wiederum den Beweis der Vorzüglichkeit der Murfelder Pferdezucht.

18 Belgier, 9 Amerikaner, 11 Schweizer, 3 Bulgaren, 4 Engländer, 3 Rumänen, 1 Grieche usw.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 85 Jahren ist nach langem Leiden die Private Frau Marie Weixl gestorben. — Ferner verschied der Geschäftsführer der Union-Brauerei Stefan Herzog im Alter von 59 Jahren. — Friede ihrer Aschel Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Einbruch. In den Laden des Kaufmannes Johann Gruber in Arnače bei St. Ilj wurde nachts eingebrochen, wobei eine große Menge Waren gestohlen wurde. Die Diebe ließen verschiedene Manufakturwaren, Wäsche, Kleider, Rauchwaren usw. im Werte von etwa 16.000 Dinar mitgehen.

m. Abgängig ist seit gestern die 23jährige Klara Jakopinac aus Ormož. Etwaige Angaben über ihren Aufenthalt mögen der Polizei oder Gendarmerie mitgeteilt werden.

m. Die vorjährigen Theaterabonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß für sie die vorjährigen Sitzplätze bis zum 14. d. reserviert bleiben. Anmeldungen mögen daher bis zu diesem Termin vorgenommen werden.

m. Nach Maria Zell findet der letzte »Putnik«-Autocarflug am 11. und 12. September statt. Fahrpreis 200 Dinar.

m. Eine Razzia wurde von der Polizei in Maribor am Samstag durchgeführt. Insgesamt wurden 48 Verhaftungen vorgenommen.

m. Neun Tage in Paris. Der »Putnik« veranstaltet demnächst eine Sonderfahrt nach Paris. Das Gesamtarrangement dieser neuntägigen Reise stellt sich auf 1.365 Dinar.

* **Med. Univ. Dr. Fran Toplak**, Frauenarzt, ordniert wieder Glavni trg 18 von 9—11 und 15.30—16.30 Uhr. 8830

* **Gasthaus »Triglav« (Voller).** Am Dienstag Konzert. 8820

Untere Donau in rumänischer Regie.
Bukarest, 3. September. Die Direktion der rumänischen Donauschiffahrt trifft in Befolgung der Beschlüsse der Donaukonferenz von Sinaia die nötigen Vorbereitungen, um den Verkehr auf der unteren Donau in eigene Verwaltung zu übernehmen.

Französischer Städtebrief:

Eine Kathedrale feiert Auferstehung

Das Wunder von Reims

(ATP) Die Schicksale der Notre-Dame de Reims, der berühmtesten Kathedrale von Frankreich, die mit denen dieses Landes eng verbunden sind, muten uns wie die Geschichte eines lebendigen Wesens an. In ihren Mauern wurden dreißig französische Könige, angefangen vom Heiligen Ludwig, gekrönt, sie sah den Prunk und die Glorie der großen Tage des Vaterlandes und dann, im Weltkrieg, in den Tagen des Schreckens und der Gefahr blutete sie wie ein Soldat. Sie ertrug mit äußerstem Heroismus alle furchtbaren Verletzungen und hielt stand aufrecht wie eine Fahne, die den Weg zum Siege zeigt...

Mann könnte aus dem Dasein dieses Bauwerks drei große Daten als Marksteine herausgreifen: 1218 das Jahr seines Entstehens, 1918 das Jahr der furchtbaren Verstümmelung nach endlosen vier Jahren des Leides, und 1938 das Jahr der Auferstehung, der Wiedergeburt.

Diese »Steinerne Blume«, zart und düftig ihrer enormen Ausmaße, dieses Wunder der Architektur des dreizehnten Jahrhunderts, die schönste und bedeutendste Kathedrale Frankreichs im reinsten gotischen Stil gehalten, beherbergt in ihren Nischen und Mauern zweitausenddreihundert Heiligenstatuen und Engel. Ja, es ist kein Irrtum, die zum Teil anonymen Künstler der Zeit schufen zweitausenddreihundert Standbilder der Märtyrer, Heiligen und Engel, von denen einige, wie der »Lachende Engel«, unter den Namen »Le Sourire de Reims« auf Tausenden von Reproduktionen abgebildet, Weltberühmtheit erlangt haben. Heute, nach dem mühsamen Wiederaufbau, der zwanzig volle Jahre in Anspruch nahm, fehlen noch fünfundsechzig Statuen, die man trotz aller angewandten Geduld und langwierigen Grabungen in den Schutthaufen, nicht wieder herstellen konnte.

Im Innern der Kathedrale befindet sich auch das Standbild der Jeanne d'Arc, der »Heiligen Johanna«, deren Schicksal sich ebenfalls mit dem der Kirche verbindet. Sie war es, die nach dem wunderbaren Sieg über die Engländer, den willensschwachen König Karl VII., am 17. Juli

1429 vom Erzbischof von Reims am Hauptaltar krönen ließ. Damit gab sie dem Lande ein machtvolleres Beispiel opferfreudiger Vaterlandsliebe und dem König das Bewußtsein seiner Stärke. Dort, vor dem Kruzifix aus Bergkristall, hat das kleine Mädchen aus Domremy lange Stunden im inbrünstigen Gebet versunken, geknielt, den Himmel um Kraft zur Vollendung ihrer übermenschlichen Sendung anflehend...

Schicksalsschwere Jahr 1914...

Im September 1914 sah die alte Kathedrale mit Erstaunen die siegreichen deutschen Truppen einmarschieren, aber ihre Engel, von der herbstlichen Sonne vergoldet, lächelten weiter, noch nichts von Grauen des Kriegs ahnend. Dann hatten Franzosen ihre Stadt wieder zurückerobert und plötzlich, am 19. September, traf das erste Geschöß, von der schweren Artillerie des Generals von Plattenberg abgefeuert, das alte Gemäuer. Die Mauern erzitterten, die alten Steine bröckelten und die Einwohner von Reims glaubten noch, es wäre ein Irrtum, ein Versehen der Einstellung. Aber die schweren Geschosse fielen dichter und dichter und zerstörten, zerstörten...

Im Jahre 1918 traf

eine Granate des Kalibers 390

einen der vier Hauptpfeiler des Gebäudes, auf dem das ganze komplizierte Gewirr der Wölbungen und Seitenschiffe ruht. Man glaubte entsetzt, daß der Treffer zum Gnadenstoß für das zerfetzte Gotteshaus würde — aber es geschah ein Wunder. Die vielen Schutzengel an ihren Flanken erwiesen wirksam ihre geheime Kraft: die ehrwürdige Kirche wankte und stöhnte, aber sie ergab sich nicht.

Nach dem Friedensschluß vom 11. November 1918, als das Leben in der schwergeprüften Champagne wieder in normalen Bahnen floß, dachte man bald an das Wiederaufrichten des zerstörten Kunstwerkes. Man veranstaltete öffentliche Sammlungen, ohne nennenswerte Summen zu erzielen. Erst die großzügige Spende des amerikanischen Multimillionärs John D. Rockefeller jr., der 37 Millionen Francs zur Verfügung stellte, ermöglichte den Wiederaufbau. In zwanzigjähriger, mit unendlicher Geduld geführten Arbeit, gelang es dem Architekten Henri Deneux das Bauwerk wieder aufzurichten, wie es vor dem Krieg war. Er behandelte die Kathedrale wie eine Kranke, eine Verwundete, deren Wunden langsam heilen müssen, ehe es zur völligen Genesung kommt. Sein Mitarbeiterstab unterstützte ihn mit großem Verständnis, hier klebte man mit viel Liebe die abgeschossene Nase eines Heiligen fest, dort verbrachte man lange Wochen, um die neu eingefügten Steine auf die bestehende altersgraue Farbe abzustimmen. Nicht alle Wunden heilten vollkommen, manche hinterließen häßliche Narben, aber im großen ganzen hat die Kathedrale ihr altes Aussehen wiedergefunden.

Jetzt erstrahlt sie wieder in alter Schönheit, das restaurierte Spitzenwerk ihrer Bögen, die Farbigkeit ihrer neuen Glasfenster verleihen ihr aufs neue den verlorenen Glanz und die Heiligen lächeln mild und verzeihend, als ob sie glücklich wären, noch immer auf ihrem alten Platz zu stehen.

Bauxitlager in Apulien entdeckt.

In Apulien, nahe der lebhaften Stadt Foggia, beginnt man jetzt mit der Ausbeutung großer Bauxitlager in der Zone von San Giovanni Rotondo. Das Bauxit ist ein Mineral, das wegen seines Aluminiumgehaltes wichtig ist, genauer ein Aluminium-Hydrat. Es soll eine Art Zerfallsprodukt von Basalt sein. Der Name Bauxit kommt von Baux, einer Stadt in der Provence bei Arles, wo seltsam geformte rote Felsgebilde dieses Mineral enthalten.

Die tägliche Förderung des neu entdeckten italienischen Bauxitlagers wird zunächst mit 500 Tonnen täglich angesetzt, soll sich aber bis zu 100.000 bis 300.000 Tonnen jährlich steigern. Der

Leu-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch gelangt der große Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo und Charles Boyer zur Aufführung. Der bisher beste Film der Metro-Goldwyn-Meyer Produktion in deutscher Fassung. Ein Prachtfilm, der bisher stets ausverkaufte Häuser erzielte. — Am Donnerstag die fidele Operette »Immer, wenn ich glücklich bin...« mit Martha Eggerth, Paul Hörbiger, Hans Moser, Lucie English, Theo Lingen und Rudolf Carl. — Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 16, 18.45, und 20.45, an Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 18.45, und 20.45 Uhr statt.

Union-Tonkino. Heute der Großfilm »Die Liebe des jungen Baron Nosty« mit Magda Schneider, Lucie English, Paul Kemp, Tibor v. Halmai und Paul Javor. Ein toller, lustiger Soldatenfilm, voll Musik, Gesang, Humor, Tempo und glänzen der Darstellung. Ein Film für alle! — Achtung! Wir bringen in Kürze das Wunderwerk der Kinematographie »Hurricane« Mit 1. September beginnen die Vorstellungen an Wochentagen um 16, 18.45 und 20.45 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 18.45 und 20.45 Uhr. Allgemein reduzierte Preise!

Apothekennachricht

Bis zum 9. September versehen die Stadtpotheke (Mag. Pharm. Minarova) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Remsa) an der Ecke der Aleksandrova — Metelkova cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 6. September.

Ljubljana, 10 Kirchenmusik. 13 Nachr. 13.20 Festmusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.30 Gesangskonzert. — **Beograd**, 18.30 Volksmelodien. 19.30 Nationalvortrag. 20 Komödie. — **Prag**, 18.20 Schrammelkonzert. 19.25 Jugoslawische Chöre. 20.10 Jugoslawisches Hörspiel. — **Prag II.**, 18. Konzert. 19.30 Hörspiel. 20.30 Konzert. — **Budapest**, 17 Zigeunermusik. 18 Lieder. 19.15 Konzert. — **Beromünster**, 19.25 Lieder. 20.15 Kirchenkonzert. — **Paris**, 18.45 Lieder. 20.30 Konzert. — **Straßburg**, 18.30 Klaviermusik. 20.30 Konzert. — **London**, 18.30 Militärkonzert. 20 Bunte Musik. — **Rom**, 19.30 Konzert. 21 Tanzmusik. — **Mailand**, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Deutschlandsender**, 18 Hörspiel. 19 Solistenstunde. 20 Reichssendung über alle deutschen Sender. — **Berlin**, 18.30 Vortrag. 19 Konzert. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19 Volksmusik. — **Leipzig**, 18 Vortrag. 19 Schallpl. — **München**, 18.20 Konzert. 19 Bunte Melodien. — **Wien**, 13.30 Konzert. 15.30 Schallpl. 18 Konzertstunde. 19 Orchesterkonzert.

Mittwoch, 7. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 18 Schallpl. 18.40 Jugendstunde. 19 Nachrichten, Nationalvortrag. 19.50 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Beograd**, 18.15 Vortrag. 19.30 Nationalvortrag. 20 Arien. — **Prag**, 18.20 Konzert. 19.25 Militärmusik. 20 Tanzmusik. — **Prag II.**, 18 Jugendstunde. 18.45 Tanzmusik. 20 Komödie. — **Budapest**, 18 Klaviermusik. 19 Hörspiel. 21 Konzert. — **Beromünster**, 19.10 Konzert. 20 »Der Wildschütz«, Oper von Lortzing. — **Paris**, 18.30 Violine und Klavier. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Straßburg**, 19.30 Schallpl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **London**, 18.30 Konzert. 20 Lustspiel. — **Rom**, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Mailand**, 19.30 Konzert. 21 »Die Meistersinger«, Oper von Wagner. — **Deutschlandsender**, 18 Vortrag. 19 Schallpl. 20 Reichssendung für alle deutschen Sender — **Berlin**, 18 Schallpl. 19 Tanzmusik. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19 Konzert. — **Leipzig**, 18 Vortrag. 19 Konzert. — **München**, 18 Schallpl. 19 Opernmusik. — **Wien**, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.30 Bunte Musik.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Nachrichten aus Celje

c. Des Königs Geburtstag in Celje. Anlässlich des Geburtstages S. M. König Peters II. wird am Vorabend, dem 5. September, um 20 Uhr auf dem Kalvarienhügel des Josefberges ein Feuer abgebrannt werden. Eine halbe Stunde später beginnt im großen Saal der »Ljudska posojilnica« ein Festabend. Am 6. September wird ein feierlicher Gottesdienst in der hiesigen römisch-katholischen Stadtpfarrkirche gelesen werden, der um 8 Uhr früh beginnt. Anschließend findet vor dem Rathaus ein Vorbeimarsch des hiesigen Infanterieregimentes statt, an den sich eine Ansprache des Stadtpräsidenten, ein Gesangskonzert und das Abspielen der Staatshymne anschließen. In der altkatholischen Kapelle und in der serbisch-prawoslawen Kirche findet der Gottesdienst um 8.30 Uhr, in der evangelischen Kirche um 9 Uhr statt. Die hiesige Sokolgemeinde feiert gleichzeitig auch die 20. Wiederkehr der Gründung des jugoslawischen Staates. Im Hof der Stadtschule beginnt um 10.15 Uhr eine Versammlung, an die sich ein Festzug reiht, der sich durch die Gregorčičgasse und Kerkstraße über den Dečkov trg begeben wird, dann weiter durch die Herrengasse, über den Hauptplatz, durch die König-Peter- und Cankarstraße auf den König-Alexander-Platz, von dort durch die Ulica dr. Gregorja Zerjava und Prešerenstraße auf den Dečkov trg, wo vom Balkone des »Narodni dom« herab über die Bedeutung des Tages eine Festrede gehalten wird.

c. Verkehrsunfall. In das hiesige Krankenhaus wurde der 39 Jahre alte Lebzelter und Kerzenfabrikant Ljubomir Domitrovič aus Celje eingeliefert. Er war am Freitag auf der Fahrt durch Gotovlje bei Celje mit dem Kraftrad gestürzt und hatte sich einen Bruch des rechten Beines zugezogen.

c. Armenauspeisung. Herr Anton Lečnik, Juwelier in Celje, wird am 6. September mittags im Hotel »Zum weißen Ochsen« 50 Stadtarne bewirten.

c. Das Heim der Salesianerinnen in Gaberje, über dessen Bedeutung und Sinngabe wir im Sonntagsblatt geschrieben haben, stand am Sonntag im Zeichen großer Feierlichkeiten. Um halb 10 Uhr vormittags hat in Vertretung des Fürstbischofs Dr. Tomažič der Abt von Celje Peter Jurak den Kapellenbau im Hochparterre des Jugendheims feierlich eingeweiht. Um 10 Uhr fand dort eine Ansprache u. hl. Messe statt, um 15 Uhr

wieder eine Ansprache mit Litanei und Segen, um 16 Uhr gab es im Theatersaal über dem Kapellenbau eine Festveranstaltung. Am Abend um halb 8 Uhr wurde das neue Jugendheim zur Feier des Tages festlich beleuchtet.

c. Aus dem Volksschuldienste. Zum Oberlehrer der Knabenvolksschule in Hrastnik wurde Herr Davorin Čander ernannt. Die Einwohnerschaft Hrastniks freut sich über diese glückliche Wahl.

c. Die Tennisturniere um die Meisterschaft der Stadt Celje im hiesigen Stadtpark finden am 6. und 7. September von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, am 8. September aber nur von 8 bis 12 Uhr statt.

c. Wettschießen. Das Preis-Wettschießen des Schützenkreises Celje in Pečovnik bei Celje beginnt am Nachmittag des 10. September und endet am 11. September.

c. Beflaggt die Häuser! Das Bürgermeisteramt fordert d. Bevölkerung, insbesondere die Hausbesitzer, auf, am Geburtstage S. M. des Königs (6. September) die Häuser festlich zu beflaggen und nach Möglichkeit zu schmücken.

c. Schauliegen. Die Ortsgruppe Celje des Jugoslawischen Aeroklubs »Naša kri la« gibt bekannt, daß das große Schauliegen in Levec bei Celje, das am 4. d. wegen schlechter Witterung nicht abgehalten werden konnte, am 18. d. bei jedem Wetter stattfinden wird.

c. Viehmarkt verboten. Wegen der immer mehr überhandnehmenden Maul- u. Klauenseuche hat die hiesige Bezirkshauptmannschaft die Abhaltung des Viehmarktes in Vojnik am 7. d. verboten.

c. Ernennung von Obstkontrolloren. Laut Ministerialerlaß hat Banus Dr. Natlačič im Draubanat 36 Obstkontrolloren aufgestellt, darunter für Celje (Stadt und Bezirk), Sv. Peter im Santhal und Store Ing. Janko Dolinar, für Polzela-Braslovec, Šmartno ob Paki, Paška vas und soštanj-Toplice Franz Kocuvan, für Posje ob Paki Anton Jelen und für Gornji Dolič bis St. Janž Johann Stropnik.

c. Bestattung. Der Landwirt Karl Šah aus Babno bei Celje wurde am Sonntag nachmittags am Umgebungsfriedhof der Erde übergeben. Eine stattliche Schar von Leidtragenden wohnten der Trauerfeier bei. Karl Šah wurde 80 Jahre alt.

c. Liederabend. Im großen Saal des »Narodni dom« findet am 6. d. um 20.30 Uhr ein vom Männerchor des Gesangver-

eines »Binički« aus Leskovac im Vardarbanat veranstalteter Liederabend statt. Der genannte Verein gehört zu den besten serbischen Gesangvereinen. Auf der außergewöhnlich reichen Vortragsordnung stehen Lieder von Adamič, Krstič, Binički, Gotovac und Viličić. Karten im Vorverkauf bei K. Goričars Witwe. Die Sänger treffen am Staatsfeiertag um 11 Uhr vormittags in Celje ein und werden am Bahnhof feierlich begrüßt werden.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist hier Frau Maria Pogruje, geb. Zupančič, die Mutter des Arztes Dr. Pogruje, gestorben. Friede ihrer Asche!

p. Die kleinen Harmonikaspieler üben bereits fleißig und werden demnächst wieder am Konzertpodium erscheinen.

p. Angeschwemmte Leiche. In Sv. Janž am Draufeld wurde die Leiche eines unbekanntes, etwa 25jährigen jungen Mannes angeschwemmt. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes von Sv. Janž geschafft.

p. Trauung. In der St. Rochus-Kirche wurde der Handelsangestellte Milan Derkovič mit Fr. Peperl Stanitz, einer Tochter der Realitätenbesitzerin Frau Mathilde Stanitz, getraut. Trauzeugen waren Ing. Arch. Drago Derkovič und der Kaufmannssohn Ivan Cviki. Wir gratulieren!

p. Den Apothekennachdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 9. d. die Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mag. Pharm. Leo Behrbalk).

p. Die Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr versieht bis zum 11. d. die erste Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Franz Runove, Rottführer Josef Kmetec, Rottführerstellvertreter Albert Hojker und mit der Mannschaft Alois Murko, Robert Ferš, Ferd. Zaler, Franz Brunčič und Ognjeslav Skaza, während Chauffeur Hans Omulec, Rottführer Josef Kmetec sowie Franz Junger und Ferd. Lazar von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Unfälle. Der 28jährige Chauffeur Stefan Skrbinešek stürzte mit dem Motorrad unweit von Sv. Lovrenc am Draufeld derart unglücklich, daß er einen Schädelbasisbruch erlitt. — In Sv. Bolfenk (Slov. gor.) fiel der 50jährige Arbeiter Josef Greifoner vom Dachboden und brach sich den rechten Arm. — Beide wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

Was ist ein Adonis?

Ueber diese Frage stritt vor kurzem ein Ausschuß der französischen Akademie, als es sich darum handelte, einige Wörter für das geplante moderne Lexikon zu definieren. In dem Ausschuß saßen berühmte französische Schriftsteller, wie Claude Farrere Maurois, Paleologue und Gillet.

Was stellte nach ihrer Meinung nun das Wort »Adonis« dar? Nach langen Beratungen einigten sie sich auf folgende Formulierung: »Adonis bedeutet junger Mann von bemerkenswerter Schönheit und in erweitertem Sinne junger Mann, der durch gezieltes Verhalten mit seiner Schönheit sich eitel und lächerlich macht oder der sich nur rühmt, schön zu sein.«

Nunmehr können alle jungen Männer Frankreichs sich selbst prüfen, ob sie ein Adonis sind. Man darf annehmen, daß die französischen Jünglinge nach dieser bestimmt scharfen Definition durch die französische Akademie keinesfalls mehr so gern wie früher »Adonis« genannt werden wollen.

Löwentiger statt Tigerlöwen.

Die Direktion des Londoner Zoologischen Gartens plant gegenwärtig neue Zuchtversuche mit Raubtieren. Schon einmal versuchten sie einen neuen Raubtierart, den »Löwentiger« zu züchten. Sie kreuzten einen Tiger mit einer Löwin. Allein der Versuch schlug fehl. Der Bastard starb schon wenige Jahre nach der Geburt im Jahre 1932.

Aber Londons Zoologen haben den Mut nicht sinken lassen. Vielleicht, so sagen sie sich, haben wir mit der Aufzucht eines »Löwentigers« mehr Glück. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Der schönste Königslöwe, den Londons Zoo aufweist, ist mit der gesündesten Tigerin in einen Käfig gesperrt worden. Nicht nur die Zoodirektoren, auch das Zoopublikum erwarten jetzt täglich mit Spannung die neuesten Verlautbarungen aus dem Versuchskäfig.

Wird die Natur sich den Wünschen u. Hoffnungen der Menschen anbequemen? das ist die große Frage, die auf den Wegen des Zoologischen Gartens lebhaft erörtert wird.

× **Steigende Zelluloseerzeugung Italiens.** Im ersten Halbjahr erreichte die Zelluloseerzeugung Italiens 199.356 q, 20% mehr als im Vorjahr. Die Jahresgesamterzeugung soll 450.000 q erreichen und damit rund ein Fünftel des Eigenbedarfs decken.

Musee Kurzgeschichte

Der Umzug

Von Alfred Görgl

Die Stadt war so schwermütig übersonnt. Ein lustiges, durchgoldetes Verschleiertsein war vom Frühnebel geblieben, sodaß die Vormittagskühe fast etwas Erlauchtes an sich zu haben schien. Sperlinge lärmten. Blätter huschten wie Mäuse auf dem Pflaster. Schulkinder mit aufgeschmalten Ranzen gingen nach Haus, liefen und sprangen, sagten auf leiernde und demonstrativ heftige Art eingelernte Gedichte auf, brüllten sinnlos Teile aus Liederstrophen.

Ich schlenderte durch die Gassen. Plötzlich zog etwas meine Aufmerksamkeit an sich, etwas sehr Trauriges. Da fuhr ein Streifenwagen mit braunen Schränken, Stühlen und Tischen, mit Linoleumrollen, Besen, Eimern, Waschsüsseln, Kisten voll Geschirr usw. beladen. Und dahinter ging eine junge Familie, die mädchenhafte Frau mit dem Kinde auf dem Arm, daneben der junge, grübelnde Mann mit niedergeschlagenen Augen. Es war ein Trauerzug.

Sie suchten sich den Blicken der Neugierigen möglichst rasch zu entziehen. Wie Geschlagene und Besiegte gingen sie einher. Vorübergehende blieben stehen, sahen ihnen nach und machten Bemerkungen. Ich erfuhr, daß sie ihre kleine Obst- und Gemüsehandlung hatten aufgeben müssen, weil sie die Miete immer bezahlen konnten. Es seien eben keine Geschäftsleute gewesen, meinte

ein Bäcker mit weißer, mehligter Schürze, der aus dem Laden trat und von Zeit zu Zeit prahlerisch auf den Gehsteig spuckte. Der invalide Trafikant nebenan gab ihm recht und zog die Stirne kraus. Der zaundürre, bebrillte Buchbinder bei der nächsten Gaslaterne meinte, heutzutage wolle eben jeder ein Geschäft aufmachen, sie schossen wie Pilze aus dem Boden, es sei ein Elend. Und er nannte ein Privathaus, wo man eben eine Ladentür herausbreche, es sei heuer schon das fünfte neue Geschäft in der Gasse. Niemand könne mehr etwas verdienen. Eine Bettlerin, die mit singender Stimme ihr Vater unser gebetet hatte, grüßte das unglückliche Paar hinter dem Wagen und sagte vorüberhumpelnd, die hätten ihr immer gegeben, wo sie doch selber so wenig hätten. Einer, der ein Kipfel kaufte, meinte: »Wir werden noch alle betteln gehen.« Zwei Weiber mit Einkaufstaschen erzählten sich, daß die jungen bankrotten Eheleute einstweilen bei den Eltern Zuflucht nehmen müßten. Bei ihren oder bei seinen Eltern? Ja, ob sie denn das nicht wisse? Bei ihren Eltern natürlich! Seine Eltern seien ja reiche und angesehene Leute, der Vater sei Steuerektor dort und dort usw. Er sei gegen diese Hochzeit gewesen, habe eine Reichere, eine Bürgertochter zur Schwiegertochter haben wollen, man könne es ihm nicht verdenken. Der Sohn aber habe nicht nachgegeben. So ein Dickhäuter! Nun sehe er, wohin sein Ungehorsam führte. Heiraten habe er schließlich dürfen, bekomme aber keinen Heller von daheim mit. Er glaubte, er müsse es durchsetzen. Er werde sich eben auf eigene Füße stellen. Jetzt habe er es!

Nichts, gar nichts habe er durchgesetzt! Wieder andere Stimmen: Studieren habe er sollen, aber er habe alles geopfert für dieses Mädchen. Er sei für vernünftige Gründe taub gewesen. Wieder andere Stimmen Vorübergehender: Skifahren und allerhand Sport hätten sie betrieben, das trage eben so ein kleines Geschäft nicht. Genügsam müßten die Menschen sein.

Ich schreite tüchtig aus, um die Unglücklichen einzuholen. Da und dort fange ich noch einen Brocken auf. Man spötte, daß sie das Kind Roswitta getauft hätten, als ob Anna und Emma für die nicht gut genug wäre. Man meint, Scheidung wäre das Beste, dann könnte er, sie nannten ihn Ruppert, wieder zu seinem Vater zurückkehren.

Ich sehe sie mir genau an. Zwei schlauke, trotz aller Beschämung aufrechte Gestalten. Eines wie für das andere geschaffen. Gute Wegkameraden. Bilde ich es mir nur ein? Ich halte sie für treue, schlichte Menschen, die nur ihr Recht wollen. Etwas Entschiedenenes ist an ihnen. Das sind keine sentimental, weltfremden Phantasten.

Ich denke an ein Mädchen, das ich lieb habe, und daß ich außer Hoffnungen und einigen Aussichten nicht viel besitze. Und ich stelle mir vor, ich schritte da so mit ihr hinter dem Möbelwagen und unsere Liebe wäre ebenso, als verhängnisvolle Gefühlstorheit entlarvt und angeprangert. Und alle Liebenden der Welt sehe ich nun, alle Verwandelten, Erfüllten, Begnadeten und Gefährdeten... Seid ihr bereit? Wollt ihr der inneren Wahrheit nachleben, auch wenn ihr vielleicht alle einmal auch so als Gescheiter-

te schreiten müßt? Oh, bangt um euer Heiliges, aber wisset, daß keine Not und Verfolgung es widerlegen kann...

Ich schauderte leise im herbstlichen Frösteln. Der Park strack kahle Kronen in den Himmel. Blanke Messingbecken funkelten vor dem Friseurladen. Schlaue Geschäftsleute machen ihren Kunden Verbeugungen durch d. Ladentür heraus. Die sehen den Wagen und die dahinter schreiten, und ziehen daraus die Moral: Sei schlau! Sei nüchtern und rechne! Kampf ist das Leben!

Ein Bursche, wahrscheinlich ein Student, geht grübelnd auf Ruppert zu, sagt ein paar Worte, schüttelt ihm die Hand. Der dankt ihm, steht ein Weilchen schweigend da, nickt und eilt wieder seinem Weibe nach. Ich rede den Studenten an, er erkennt mein Mitgefühl und sagt: »Was war das für ein herrlicher Mensch, aber der Kampf mit den Eltern und alles Unglück zermürbt ihn innerlich immer mehr. Alles verzeihen einem die Menschen leichter, als die Beharrlichkeit in Gesinnungs- und Charakterdingen.« Er verabschiedete sich.

Schließlich bleibt der Wagen da vorne bei einem kleinen Häuschen stehen. Zwei alte Leute kommen durch das Vorgärtchen heraus. Eine Sonnenblume hängt ihren körnerschweren Kopf über den Zaun. Ich sehe große Tropfen auf den dünnen Wangen der jungen Mutter...

Sie beginnen abzuladen. Die kleine Roswitta schreit drinnen in der Stube. Ich kann sie durch das Fenster auf dem rotgewürfelten Bettzeug sitzen sehen, sie hat einen roten Kopf vor Anstrengung.

Ich muß wohl gehen. Es ist ja schon Mittag.

Wirtschaftliche Rundschau

Maßnahmen zur Sanierung des Hopfenbaues

FORDERUNGEN DER HOPFENBAUTREIBENDEN — EINSCHRÄNKUNG DER ANBAUFLÄCHE — KONTINGENTIERUNG DER AUSFUHR

Es ist nicht zu verkennen, daß der Hopfenbau für einige Gegenden des Staates, vor allem für unser Sanntal und die weitere Umgebung von Maribor, von größter Wichtigkeit ist. Der Hopfenbau macht in den letzten Jahren eine gewisse Krise durch, und es wurden von verschiedenen Seiten aus interessierten Kreisen Maßnahmen in Vorschlag gebracht, um den Hopfenbau wieder auf die einstige Höhe zu bringen und ihn auf eine gesunde Basis zu stellen. Mit dieser Frage befaßte sich dieser Tage auch eine Konferenz der Vertreter des Hopfenbaues mit den in Betracht kommenden Stellen. Nach erschöpfender Aussprache wurde seitens der Hopfenbauern eine Reihe von Forderungen zur Sanierung dieses wichtigen Zweiges der Landwirtschaft Jugoslawiens vorgebracht.

Vor allem wird die Forderung nach einer gewissen Einschränkung der Anbaufläche erhoben. Diese Frage ist gesetzlich zu regeln. Die bestehenden Anlagen würden ohne behördliche Bewilligung nicht erweitert oder regeneriert werden. Der Hopfenhandel ist gesetzlich zu normieren, wobei auf die fachliche Befähigung der Hopfenhändler besonderes Augenmerk gerichtet werden muß. Die Hopfenbautreibenden müssen Mitglieder von Fachorganisationen werden, da nur auf diese Weise die Produktion und der Absatz geregelt werden können. Es ist eine besondere Abgabe v. 2% vom Verkaufspreis für Hopfen einzuführen, deren Erlös einem besonderen Fond zur Stützung des Hopfenpreises zuzuführen soll.

Da Jugoslawien ein ausgesprochenes Hopfenausfuhrland ist, liegt sein Haupt-

interesse darin, daß auf den internationalen Märkten die Konkurrenz möglichst ausgeschaltet oder wenigstens stark eingeschränkt wird. Zu diesem Behufe ist außer der Einschränkung der Anbaufläche auch der Hopfexport zu kontingentieren, u. zw. im Sinne der in der Prager Hopfenkonferenz im April d. J. befaßten Beschlüsse.

Pflicht der maßgebenden Faktoren ist es, auf die Verbesserung der Qualität des jugoslawischen Hopfens bedacht zu sein. Um dies zu ermöglichen, sind besondere Stellen für Hopfenselektion ins Leben zu rufen. Die Stationen hätten sich auch mit Maßnahmen zur Bekämpfung der Hopfenkrankheiten und -schädlinge zu befassen.

Schließlich wird in der Reihe der Forderungen der Hopfenbautreibenden aus ganz Jugoslawien den verantwortl. Kreisen nahegelegt, genügende Kredite zur Verfügung zu stellen. Das Ministerium soll den beiden Hopfenbaugenossenschaften im Sanntal und in der Wojwodina zinsenlose Darlehen in der Höhe von je einer Million Dinar gewähren, da nur auf diese Weise das notwendige Betriebskapital für den Hopfenhandel geschaffen werden kann.

Die Vertreter der Ministerien versprechen in der Konferenz, die Wünsche und Forderungen der Hopfenbautreibenden in weitestgehendem Maße in Berücksichtigung zu ziehen.

× Die große Adriabahn, die Beograd mit dem Meere verbinden soll, wird nach Beograder Meldungen demnächst wieder um ein weiteres Stück weitergeführt werden. Bisher ist bereits ein beträchtliches Stück gebaut und wickelt sich der Ver-

kehr schon regelmäßig ab. Die Bahn wird bis Risana in der Boka und dann bis Kotor geführt werden, sie wird aber auch eine Abzweigung bis Porgorica erhalten.

Die Obstpreise

Nach Mitteilungen des Banats-Wein- und Obstbauinstituts in Maribor bewegten sich in der vergangenen Woche die Obstpreise zwischen 1.75 und 2 Dinar pro Kilo, während in der vergangenen Woche noch 2.50 bis 2.70 Dinar für schöne Ware bewilligt wurden. In der Ausfuhr ist ein gewisser Stillstand eingetreten, da Deutschland die Kontingente und die Devisenzuteilung für den laufenden Monat noch nicht durchgeführt hat. Die Regelung dieser Frage wird für die nächsten Tage erwartet, worauf wieder ein lebhafter Export einsetzen dürfte.

Die Stockung in der Ausfuhr drückte die Preise stark hinunter. Sollte sich der Aepfelexport nicht bald wieder beleben, so dürfte sich das Beispiel des Vorjahres wiederholen, wo die schönsten Äpfel im Oktober mit rund 1.50 Dinar pro Kilo verkauft wurden.

Heimische Trauben werden zu 8 und dalmatinische Ware zu 10 bis 12 Dinar pro Kilo abgesetzt.

× Der Hopfenmarkt. Im Sanntal ist die Hopfenpflücke so gut wie beendet. Man glaubt, daß der Ertrag diesmal 14.000 Meterzentner nicht übersteigen werde. Die Geschäftstätigkeit lebte in den letzten Tagen auf und wurden bereits gegen 1200 Meterzentner Hopfen umgesetzt, größtenteils mittlere und gute Ware. Die Preise bewegen sich weiterhin zwischen 22 und 25 Dinar pro Kilo, je nach Güte und Menge. Wareneigner und Käufer verhalten sich einigermaßen reserviert, da sie das Ergebnis der Pflücke in der Tscheslowakei abwarten, da diese für die weitere Preisgestaltung von größter Wichtigkeit ist.

× Der Clearingsaldo mit Italien hat sich in den letzten Tagen etwas verringert und weist gegenwärtig rund 100 Millionen Dinar auf. Im Verkehr mit Deutschland ging der Saldo auf 15.4 Millionen Mark zurück.

× In das Handelsregister wurden eingetragen die Firma »Ovitekt«, G. m. b. H. für die Erzeugung von Emballage für den Eier- und den Transport leicht brechbarer Waren, in Maribor, Geschäftsführer Moritz Sebler in Zagreb, Grundkapital 210.000 Dinar.

× Ein Postsparkassendienst wurde jetzt in Deutschland eingeführt. Dieses Land besaß zwar einen ausgedehnten Scheck- und Überweisungsverkehr, jedoch keine Postsparkasse, da sich die Geldinstitute dagegen wehrten. Nach dem Anschluß wurde die österreichische Postsparkasse übernommen und deren Tätigkeit als deutsche Sparkasse auf den ganzen Staat ausgedehnt.

× Gute Hanfernten in Südeuropa. In Italien war der Hanfschnitt in der letzten Woche zum Großteil beendet und die Röstarbeiten in Ober- wie in Unteritalien sind in vollem Gang. Die vorliegenden Proben bestätigen den guten Ernteausfall. Der Hanf zeigt durchschnittlich eine feinfaserige kräftige Faser von heller Farbe. Die Geschäftstätigkeit war ruhig, Preise für die neue Ernte liegen noch nicht vor. - In Jugoslawien sind die Erntearbeiten weiter fortgeschritten. Die Faser ist im allgemeinen von guter Qualität. Die Zufuhren aus der neuen Ernte sind noch gering und dürften erst Mitte September größer werden. Der Markt blieb unverändert.

× Über eine Milliarde Zentner Weizen auf der nördlichen Halbkugel. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt die Weizenernte der nördlichen Halbkugel (ohne Rußland, Iran, Irak und China) auf über eine Milliarde Meterzentner. Auf Europa (ohne Rußland) entfallen davon 450 Millionen q, 5% mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Ernte der europäischen Exportländer wird auf 132 Mill. q veranschlagt, 10% höher als im Vorjahr und um 25% höher als im Fünfjahresdurchschnitt.

* Moderne elektrische Uhren mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

»Teufel auch, was ist da passiert?« rief der Detektiv, indem er hastig den Umschlag öffnete. Frank sah ihm beunruhigt über die Schulter und las mit:

»Sie sind entdeckt! Fliehen Sie! Man trachtet Ihnen nach dem Leben. Vernichten Sie diesen Brief! Sonja.«

»Ich glaube, wir tun gut, den Rat dieser freundlichen Dame so rasch als möglich zu befolgen«, sagte Sid Morton. »Gegen Heimtücke gibt es keine Waffen und diese Leute sind skrupellos, wie Ihnen Soerners Schicksal beweist. Schade, mich hätte noch vieles interessiert. Doch ich weiß immerhin manches. Ich begleite Sie nach Berlin.«

Frank war der Abbruch seines Stockholmer Wirkens doch zu plötzlich gekommen, als daß er innerlich damit fertig geworden wäre. Selbst als sie fünf Stunden später schon im Frühschnellzug nach Malmö saßen, war er noch ganz betäubt vom raschen Wechsel seines Schicksals.

»Und in acht Tagen ist das Rennen!« murmelte er.

XIV.

Der Rubin.

»Da sind Sie nun wieder, Herr Horn«, begrüßte Maurus seinen Besucher. »Ich freue mich, daß Sie wieder den Weg zu uns gefunden haben. Ich habe Ihnen manches abzubitten und manches gut zu machen.«

»Es waren Mißverständnisse, böse Mißverständnisse«, wehrte Frank ab, »und mein Wunsch ist nur der eine, daß man sich während meiner Abwesenheit von Berlin darüber klar geworden ist.«

Dr. Maurus lächelte. Er kannte seine Pappenheimer und wußte sich den Sinn dieser gewundenen Erklärung wohl zu deuten.

»Herr Frank, wir alle haben eingesehen, wie sehr Ihnen Unrecht geschehen ist!«

»Alle? So hat Fräulein Evelin erkannt, wie ungerechtfertigt der Haß war, mit dem sie mich verfolgte?«

»Niemand hat Ihre Rückkehr sehnsüchtiger gewünscht, als meine Tochter«, war die Antwort.

Frank würgte die bittere Entgegnung, die er auf der Zunge hatte, hinunter. Er dachte an den Rubin.

Dr. Maurus fuhr fort: »Evelin wird alles tun, um ihre Fehler wieder gutzumachen. Sie wünscht, daß Sie auf dem Rennen »Quer durch die Alpen« den Typ Evelin fahren.«

Frank war angenehm überrascht. Er fühlte, daß man ihm so weit als möglich entgegenkam und daß man sein Gastspiel bei Simisfaere vollkommen zu übersehen wünschte.

»Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Ich werde den Wagen fahren. Wo kann ich Fräulein Evelin treffen, um ihr meinen besonderen Dank zu sagen?«

»Sie ist droben in ihrem Boudoir und wünscht Sie bei sich zu sehen.«

Evelin empfing Frank mit gesenktem Kopf. Ihr Stolz war nach der schweren Niederlage, die sie erlitten hatte, vollständig gebrochen. Sie bot dem jungen Mann einen der weißsamtenen Sessel an.

»Ich habe viel gut zu machen, Herr Horn. Werden Sie mir verzeihen können?«

Franks Herz war heiß vor Glück geworden, als er die geliebte Frau so sprechen hörte.

»Fräulein Evelin, seit der Stunde, in der mir Sealon in Zürich Ihren Brief und Ihren Ring überbrachte, habe ich Ihnen verziehen. Reden wir nicht mehr davon. Sprechen wir so, als sei dieses böse Jahr nie Wirklichkeit gewesen. Sie wünschen, daß ich den Wagen in dem großen Alpenrennen fahre?«

»Ja, Herr Horn. Ich habe Sie am Steuer des Sinnisfaere-Wagens gesehen — ich glaube an Ihren Sieg. Was halten Sie heute von Sinnisfaere?«

»Daß er ein Verbrecher ist. Daß sein Werk von einer Sippe von gewissenlosen Menschen geleitet wird.«

Er erzählte ihr seine Erlebnisse in Stockholm von seiner Ankunft bis zu der durch Sonjas Brief hervorgerufenen, überstürzten Abreise.

»So hat Sie Ihre einstige Freundin gerettet?«

»Lassen Sie mich darüber schweigen. Diese Frau ist ein dunkles Blatt in meinem Leben, eine Episode, deren düstere Tragik mich bis an mein Ende verfolgen wird. Sie hat an das unwandelbare Schicksal geglaubt und dieses Schicksal wird sie vernichten.«

»Und wer hat unsere Erfindungen an Sinnisfaere verraten? Wer hat Soerner ermordet?«

Frank schwieg und schaute zu Boden. Angstvoll hielt Evelin ihre Augen auf ihn gerichtet.

»Sie wissen es, Herr Horn! Verschweigen Sie es mir nicht!«

Frank schwieg immer noch.

»Sagen Sie es!« bat Evelin.

»Es wird Sie schwer treffen, denn der Schuldige hat im Mauruswerk eine große Rolle gespielt. Er durfte sich Ihrer persönlichen Freundschaft erfreuen.«

Fast etwas bitter klang es. Doch Evelin überhörte den Vorwurf. Ihre Augen

weiteten sich in namenloser Angst vor der schmerzlichen Wahrheit, die sie dunkel ahnte.

»Dunker?« flüsterte sie.

»Ja — Dunker!« sagte Frank ebenso leise.

»Wer hätte das gedacht?«

»Sid Morton hat die meisten Beweise schon beieinander. Er hat drei Berichte Dunkers an Sinnisfaere abgefangen. Kennen Sie Dunkers Vergangenheit?«

»Nein.« Evelin hatte Angst vor neuen Überraschungen.

»Er war holländischer Kolonialoffizier in Java und wurde wegen schwerer Betrügereien kassiert. Zwei Jahre war er in Batavia im Zuchthaus und dann kam er nach Europa zu Sinnisfaere, für den er zuerst die »Olympic Motor Confederation« in London, dann ihr Werk auspionierte.«

»Das ist schrecklich!« rief Evelin, die Hände vor das Gesicht schlagend, aus. »Ein solcher Mensch hat unser ganzes Vertrauen besessen! Dieser Mensch war Soerners Freund!«

»Vorerst niemand davon erzählen«, bat Frank. »Die Sache ist noch nicht reif. Ich teilte es Ihnen nur mit, damit Sie vorbereitet sind.«

Evelin sah ihn dankbar an.

»Führen Sie unseren Wagen zum Sieg, Herr Horn!«

»Wir werden siegen!« antwortete Frank, sich verabschiedend.

Sid Morton hatte während dieser Tage Uebermenschliches geleistet. Er fühlte sich umso mehr dazu verpflichtet, als er sich seiner Niederlage in Stockholm schämte. Dunker war, ohne es zu wissen, von einem Netz umspinnen, aus dem es kein Entrinnen mehr gab. Er spielte noch immer in einem Kurort in der Schweiz den kranken Mann und die Welt glaubte ihm.

Sport vom Sonntag

Start zur Fußballmeisterschaft

»RAPID« ÜBERTRUMPT »SLAVIJA« MIT 7:3 (4:2). — »ČAKOVEC« SIEGT GEGEN »MURA« MIT 3:1 (1:1).

In allen drei Gruppen des LNP wurden gestern die Kämpfe um die neue Unterverbandsmeisterschaft aufgenommen. Im Vordergrund des lokalen Interesses standen die beiden Punktekämpfe des Kreises Maribor, vor allem das Match »Rapid«—»Slavija«, das Sonntag nachmittag im »Zelezničar«-Stadion vor sich ging und die »Rapid«-Elf nach flott geführtem Kampf mit 7:3 (4:2) siegreich sah. Man hatte dem Treffen eine umso größere Bedeutung beigemessen, als man von dem frischgebackenen Erstklassigen allerhand Kunststücke erwartete. Die »Slavija«-Leute fühlten wohl ein recht gefälliges, zeitweise auch energisches Spiel vor, doch waren die rückwärtigen Formationen der Mannschaft zu schwach, um dem Druck des übrigens ausgezeichnet agierenden »Rapid«-Sturms standzuhalten. Hiezu kam noch die schwache Leistung ihres Torhüters, so daß alsbald alle Hoffnungen auf einen Erfolg verblasen. Dagegen stellt sich die »Rapid«-Mannschaft in recht imponierender Weise vor. In den einzelnen Reihen gab es nahezu keinen schlechten Mann. Das Hin- und Hergerate seiner Arbeit mit dem alten Selbstvertrauen, die Läuferreihe leistete brave Zerstörungsarbeit und vor allem waren es diesmal die Stürmer, die

die gegnerischen Leute wiederholt in die größte Verwirrung brachten und so in sicherer Manier die ersten Zähler an sich rissen. Mit Schiedsrichter N e m e c waren beide Parteien zufrieden.

Im Vorspiel überrannten die »Rapid«-Reserven das Ersatzteam der »Slavija« mit 9:1 (4:0).

Im zweiten gestrigen Spiel zwischen »Čakovec« und »Mura«, das in Čakovec vor sich ging, behielt der LNP-Meister »Čakovec« mit 3:1 (1:1) die Oberhand. Zunächst sah die Situation recht unklar aus, da »Mura« mit größtem Eifer alles daran setzte, um die Punktebeute an sich zu reißen und sich erst nach erbitterter Gegenwehr geschlagen gab. Spielleiter war Schiedsrichter H o b a c h e r aus Celje.

Auch in der Gruppe Celje-Trbovlje fanden gestern zwei Meisterschaftsspiele statt. Die »Athletik« spielte gegen »Jugoslavija« und schlug diese mit 2:1 (1:0). Der SK. C e l j e überrumpelte den Meister aus Trbovlje SK. »A m a t e u r e« mit 5:1 (3:0).

In der Ljubljanaer Gruppe spielten »Mars« gegen »Hermes« 5:4 (2:2), »Reka« gegen »Kovinar« aus Jesenice 6:0 (1:0) und in Kranj »Kranj« gegen »Svoboda« 3:2 (1:0).

sein 15jähriges Spielerjubiläum. Aus diesem Anlaß trug der BSK, dem der Jubilar die ganzen 15 Jahre hindurch angehörte, ein Match gegen »Ujpest« in Budapest aus, dessen gesamter Reingewinn Moša Marjanović zufiel. Das Spiel, dem über 8000 zahlende Zuschauer beiwohnten, schloß 1:1 unentschieden.

Probekampfe gegen Rumänien

Die rumänische B-Garnitur besiegt die jugoslawische B-Auswahl mit 2:0.

In Bukarest fand gestern der Fußballkampf der B-Garnituren Jugoslawiens—Rumäniens statt, der den Auftakt zu dem am morgigen Dienstag in Beograd stattfindenden Länderspiel Rumänien—Jugoslawien bildete. Die Rumänen hatten ein besser eingespieltes Team zur Stelle und siegten verdient mit 2:0. Sie kamen schon in der ersten Minute durch Orsa und in der 29. Minute der ersten Halbzeit wiederum durch Orsa zu zwei Treffern. Nach Seitenwechsel hatten die Helmschen

mehr vom Spiel, doch verhinderte Lovrić im Tor einen weiteren Erfolg. Außer Lovrić zeichneten sich im jugoslawischen Team noch Medarić und Cimermančić im Sturm aus. Dem Kampfe wohnten 8000 Zuschauer bei.

»Zelezničar« in Ljubljana.

Das Fußballteam der Eisenbahner gastierte gestern in Ljubljana und wurde von der kompletten Ligamannschaft des SK. Ljubljana mit 4:0 (3:0) geschlagen. Trotz der Niederlage führte die Gästemannschaft ein flüssiges Kombinationspiel vor und hatte auch genug Trefferchancen, die jedoch unausgenutzt blieben.

Um den Adria-Pokal.

Im Kampfe um den Adria-Pokal stießen in Dubrovnik »Triestina« und der dortige »Jug« aufeinander. »Jug« feierte einen Doppelsieg und zwar in den Schwimmwettbewerben mit 37:29 und im Wasserball mit 7:0.

Das erste Mitropa-Cup-Finale.

In Prag trugen gestern »Slavija« und »Ferencváros« das erste Finale des Fußball-Mitropa-Cup aus, das nach dramatischem Kampfe 2:2 (2:1) unentschieden schloß. »Ferencváros« gilt somit als Favorit für den zweiten Endkampf.

Das „Rapid“-Meeting 1938

40 LEICHTATHLETEN AUF DER ASCHENBAHN. — WIEDER NEUE MARIBORER REKORDE.

Im »Rapid«-Stadion fand gestern das traditionelle leichtathletische Meeting des Sportklubs »Rapid« statt, das sich zu einer interessanten Schau der lokalen Leichtathletik gestaltete. Insgesamt traten sich 40 Athleten auf der Aschenbahn eingefunden, die sich fast in allen Disziplinen einen anregenden Kampf lieferten. Es gab auch mehrere neue Mariborer Bestleistungen und zwar im Kugelstoßen, Laufen über 1000 Meter und im Stabhochsprung.

Die Resultate lauten:

- 100 Meter Junioren B: 1. Hrovatin (Zelezničar) 12,8, 2. Gerhard (Rapid) 12,9, 3. Rus (Zel.) 13.
- 100 Meter Junioren C: 1. Robert (Rapid) 12, 2. Kolarič (Marathon) 12,1, 3. Najo (Zel.) 12,3.
- 100 Meter Senioren: 1. Monderer (Rapid) 11,8, 2. MuBnig (Rapid) 11,9, 3. Badl (Rapid) 12.
- Kugel Senioren: 1. Hlade (Zel.) 12,82 (neuer Mariborer Rekord), 2. Gregorič (Zel.) 11,98, 3. Lužnar (Marathon) 11,97.
- 1000 Meter Junioren C: 1. Kramer (Rapid) 2:45 (neuer Mariborer Rekord),

- 2. Rotner (Zel.) 2:54,6, 3. Pouk (Zel.) 2:02.
- 1000 Meter Junioren B: 1. Julius (Rapid) 3:04,9, 2. Klančič (Zel.) 3:08,3, 3. Kramer II. (Rapid) 3:09.
- 400 Meter Senioren: 1. Zerak (Marathon) 58,6, 2. Košir (Marathon), 3. Barbel (Rapid).
- 3000 Meter Senioren: 1. Stojnšek (Marathon) 9:38,4, 2. Krepfl (Marathon) 9:43, 3. Gionar (Ilirija) 9:45.
- Diskus: 1. Radič (Rapid) 36,08, 2. Lužar (Marathon) 35:38, 3. Hlade (Zel.) 35:01.
- Hochsprung Junioren C: 1. Kolarič (Marathon) 160, 2. Gregorič (Zel.) 160, 3. Roller (Rapid) 160.
- Hochsprung Senioren: 1. Lužar (Marathon) 165, 2. Jeglitsch (Rapid) 165, 3. MuBnig (Rapid) 160.
- Staffel 4x100 Meter: 1. Rapid I. 49,8, 2. Rapid II. 51,6, 3. Marathon 54.
- Staffel 400x300x200x100 Meter: 1. Rapid 2:10, 2. Zelezničar 2:15,7, 3. Marathon 2:16,3.
- Stabhochsprung: 1. Smerdel (Marathon) 345 (neuer Mariborer Rekord), 2. Oroszi (Rapid) 340, 3. Radič (Rapid) 325.

Jugoslawische Radmeisterschaft

AUF DER STRECKE LJUBLJANA—ZAGREB. — POKUPEC SIEGT VOR ABULNAR, LAVRIH UND PROSINEK.

Auf der 150 Kilometer langen Strecke Ljubljana—Zagreb wurde gestern die jugoslawische Radmeisterschaft 1938 zur Entscheidung gebracht. Das Nennergebnis fiel recht mannigfaltig aus, zumal sich am Start alle bekannteren Rennfahrer von Ljubljana, Zagreb und Beograd eingefunden hatten. Mehrere prominente Wettbewerber hatten Defekte zu beklagen, doch erreichte immerhin eine geschlossene Gruppe von 14 Fahrern gemeinsam das Ziel in Zagreb, das von einer großen Menschenmenge eingesäumt war. Als Erster durchraste das Ziel Pokupec (Soko, Zagreb), der die 150 Ki-

lometer in 4:34.10 Stunden zurücklegte, was einem Stundendurchschnitt von 31,3 Kilometer entspricht. Ihm folgten der Reihe nach: 2. Abulnar (Hermes, Ljubljana), 3. Lavrih (Fortuna, Beograd), 4. Prosinek (Gradjanski, Zagreb), 5. Pavlik (Novi Sad), 6. Zerjal (Edinstvo, Ljubljana), 7. Horvatek (Olymp, Zagreb), 8. Penčev (Orao, Zagreb), 9. Šolman (Gradjanski, Zagreb), 10. Davidović (Zeljezničar, Zagreb), 11. Gartner (Ljubljana, Ljubljana), 12. Špoljar (Gradjanski), 13. Šoštarko (Slavija, Varaždin), 14. Kenite (Zeljezničar, Zagreb).

Motorradrennen in Zagreb

In Zagreb kam gestern ein gutbesichtigtes internationales Motorradrennen zur Durchführung. Das Hauptinteresse lenkte der Engländer B u t l e r auf sich, der dreimal den bestehenden Bahnrekord einstellte. In der 250-ccm-Klasse der Sportmotore ging auch Hinko Č e r i č (Moto klub Maribor) an den Start, der insbesondere dem Italiener L o r e n z i einen harten Kampf lieferte und den dritten Platz besetzte. Erster wurde in dieser Klasse S c h i l d h a b e l auf DKW. B u t l e r, der auf Jap fuhr, traf in der 500-ccm-Klasse mit S t a r i č zusammen, der jedoch knapp vor dem Ende des Rennens abtrat. Den Hauptkampf lieferten sich B u t l e r und der Deutsche S e d a n C r a w, wobei der Engländer als Sieger hervorging und dabei dreimal den Streckenrekord unterbot. Allgemein fiel auch Hubert H u b m a n n mit seiner »Velocette« in der 350-ccm-Klasse auf, doch mußte er seinem Landsmann F a l k den Sieg überlassen. Die Rennen werden am Dienstag weitergeführt.

Schwerer Unfall eines Beograder Sportmannes.

Bei den Qualifikationskämpfen für die Balkan-Spiele ereignete sich gestern in Beograd ein folgenschwerer Unfall. Dem bekannten Beograder Sportfunktionär L a z a r J o v a n o v i ć explodierte in der linken Hand die automatische Startpistole, wobei er eine derart schwere Verlet-

zung erlitt, daß ihm der Unterarm amputiert werden mußte.

Amerika führt 2:0!

In Boston wurden gestern die beiden ersten Einzelspiele des Herausforderungskampfes um den Davis-Cup zwischen USA und Australien ausgetragen. Die Amerikaner gewannen beide Kämpfe und haben somit alle Aussichten, den Pokal weiterhin zu behalten. Riggs schlug Quist 6:4, 4:6, 6:0, 8:6 und Budge besiegte Bromwich mit 6:2, 6:3, 4:6, 7:5.

HASK siegt in Triest.

Der jugoslawische Fußballmeister HASK trug gestern in Triest ein Gastspiel aus und schlug die dortige »Triestina« mit 2:0 (1:0).

Klagenfurter Leichtathleten in Ljubljana.

In Ljubljana traten gestern die Leichtathleten des Klagenfurter AC zu einem Klubkampf gegen »Planina« an. Die Klagenfurter siegten mit 63:52 Punkten.

Freistilringen in Zagreb.

In Zagreb kämpften Samstag abends Ivan Š e r i č und der Afghane G u l a n H a n — um die Weltmeisterschaft. Š e r i č siegte in der vierten Runde.

Moša Marjanović als Jubilar.

Der bekannteste Beograder Fußballer, Moša M a r j a n o v i ć, beging gestern

Aus aller Welt

Schöne Beine lebenswichtig!

In England und Amerika hat man in der letzten Zeit die Feststellung machen können, daß die Frauenschönheit im Preise steigt. Jedenfalls werden die Schadenersatzansprüche von Frauen, die Beschädigungen erlitten haben, immer höher geschraubt und bewilligt. Nicht nur Filmschauspielerinnen erhalten hohen Schadenersatz, sondern auch gewöhnliche Sterbliche.

Ein typischer Fall dieser Art erregte soeben in England großes Aufsehen. Eine Miß Violet Keyne hatte vor kurzem einen Motorrad-Unfall erlitten und sich dabei Schrammen an den Beinen zugezogen. Sie verlangte vor Gericht einen sehr hohen Schadenersatz mit der Begründung, daß sie nicht mehr ihre Beine zeigen könne. Der Richter erkannte die Forderung v. 5000 Pfund auch ohne weiteres an. Er begründete das Urteil damit, daß junge Damen heute im Sommer ohne Strümpfe zu gehen pflegen und auch sonst ihre Beine am Badestrand zur Schau tragen.

Vor etwa 20 Jahren wäre ein solches Urteil ein Ding der Unmöglichkeit gewesen! Noch vor vier Jahren wurden einer jungen Dame ein Schadenersatz von nur 50 Pfund in einem ähnlichen Fall zugesprochen, obwohl sie sogar Vorführdame

in einem Modehaus war. Und kurz danach wurde einer Amerikanerin ein Schadenersatz von nur 4000 Dollar im selben Fall zugesprochen, während heute für eine unbedeutende Verletzung an der Stirn eine junge Amerikanerin 10.000 Dollar Schadenersatz zugebilligt bekam.

Hassen Adler Frauen?

Im allgemeinen kann man einen Adler nicht gerade als »Hausvogel« betrachten. Er ist und bleibt ein Raubvogel, aber es scheint, daß er gegen das männliche Geschlecht weniger aggressiv ist als gegen das weibliche. Diese Feststellung hat der englische Sportsmann Knight gemacht. Er brachte aus Südafrika ein Exemplar einer afrikanischen Adlersorte mit nach England. Während das Tier wie ein Jagdfalke auf der behandschuhten Hand des Mr. Knight saß und sich ganz ruhig verhielt, geriet es beim Näherkommen einer Frau in eine ungeheuerliche Wut und war nur mit größter Mühe zurückzuhalten, sich auf die Erschrockene zu stürzen und seine Krallen und seinen scharfen Schnabel an ihr zu probieren. Knight machte wiederholt den Versuch. Sobald Männer sich ihm und dem Adler näherten, blieb das Tier ruhig, Frauen aber bringen ihn in einen Zustand der Raserei.

Ein Beitrag zur Tierpsychologie, der zu denken gibt.

Frauenwelt

Pariser Modebrief:

Rund um das Kostüm

ERSTER AUSBLICK IN DIE HERBSTMODE

(ATP) Die neuen Hutkolektionen für die kommende Herbstsaison sind bereits eingetroffen. Der Herbsthut wird tief in die Stirn geschlagen und läßt den Nacken frei. Dies setzt voraus, daß sich die komplizierte Lockenfrisur nach wie vor behaupten wird.

Westen sieht man in den entzückendsten Variationen, wobei die Farben: rot, grün, violett und englisch-mostrich dominieren.

Die vielen Blusen, die gezeigt werden, sagen uns, daß das Kostüm sowohl das Herbst — als auch das Winterkostüm unerlässlich sein werden. Die Blusen sind nahezu alle hochgeschlossen und aus den verschiedensten Materialien. Seide, und Wolle, jedes Material ist vertreten. Sehr originell sind die bei den Blusen verwendeten Knöpfe. Leder- und Holzknöpfe bilden die Verschlüsse bei den Woll- und Flauchstoffen, originelle Glas- und Perlmutterknöpfe bei den Seidenstoffen. Man sieht Kragen, die wie Offizierskragen anmuten. Eine Fassung die wohl nur schlanken Frauen zu empfehlen ist. Die aus Rock und Bluse, oder Rock und Kasak zusammengesetzten zweiteiligen Kleider werden nach wie vor viel getragen; in vielen Fällen sind sie von einer Phantasieweste als drittem Stück ergänzt.

Der Pullover wird im kommenden Winter die Farbe des Rockes haben.

Man sieht ein reizendes englisch gearbeitetes Kleid in Rosenholzfarbe aus leichtem Wollstoff. Es ist vorne und rückwärts mit kleinen braunen Lederknöpfen durchgeknöpft, trägt an beiden Seiten knapp unter dem Gürtel große Taschen aus braunen Wildleder. Dazu ein kleiner brauner Hut, gleichfalls aus Wildleder. Braune Wildlederhandschuhe und ebensolche Schuhe ergänzen dieses äußerst geschmackvolle Kleid.

Satin wird besonders stark am Nachmittag getragen werden, wobei man die glänzende und die stumpfe Seite in originellen Zusammenstellungen verarbeitet. Sehr elegant wirkt ein schwarzes Satinkleid, das aus Rock und Bluse besteht. Der Rock ist auf der matten Seite gearbeitet, wobei Längsbahnen aus der glänzenden Seite eingearbeitet sind. Die Bluse wird auf der glänzenden Seite gearbeitet, und am Ausschnitt und den Ärmeln sind Phantasiemuster aus dem matten Stoff eingebracht. Ein breiter Gürtel aus matten und glänzenden Satinstoffen geflochten, ergänzt dieses vornehme Kleid. Eine große Rolle spielen die originellen Handtaschen, die in den verschiedensten Materialien und Variationen hergestellt werden. Sehr beliebt sind die Handtaschen aus dickem Flauch, die einen sportlichen und herbstlichen Charakter haben. Sie sind in der Form der Sportmützen hergestellt und der originelle Verschluss besteht aus dicken, geflochtenen Verschnürungen. — Feine Wildledertaschen für den Nachmittag und Abend fallen durch ihre komplette und praktische Inneneinrichtung auf. So eine Tasche mutet beinahe wie eines der modernen Zimmer an. Jeder Druck bringt einen anderen Gebrauchsgegenstand zutage. großer Spiegel. Ein Druck auf einen Seitenknopf — die Schminkaurüstung liegt ausgebreitet da.

Wie beseitigt man Flecke?

Frische Flecke (Obst, Fett usw.) aus Leibwäsche ua.: Tiefen Teller unterstellen. Erst tropfenweise, dann in feinem Strahl heißes Wasser aufgießen, etwas ziehen lassen, dann trocken plätten.

Tintenflecke von gewöhnlicher Gallustinte befeuchtet man mit Zitronensäure. Flecken von Alizarin- und Anilintinten oder -farben wird man nicht immer mit Zitronensäure oder auch Kleesalz herausbekommen, man muß vielmehr noch Eau de Javelle anwenden oder einen Teig von Chlorkalk und Wasser. In allen Fällen muß man aber gründlich nachwaschen.

Rostflecke bestreut man mit Oxalinpulver und verreibt mit dem nassen Finger. Oder man verwendet eine Lösung von Zinnchlorid, das man etwa eine Minute einwirken läßt. Auch hier ist kräftiges Nachspülen mit dem Wasser nötig. Die schwarzen Flecken von Höllenstein (salpetersaurem Silber) entfernt man mit Jodkalium. Ebenfalls gut nachspülen.

Obst- und Rotweinflecke: Obstflecke von frischem Obst mit Zitronensaft beträufeln oder an der Sonne bleichen: frische Flecke von gekochtem Obst über Wasserdampf halten, in Seifenwasser waschen, oder in Seifenwasser mit Salmiakgeizzusatz waschen.

Harzflecke mit Butter aufweichen, mit Gallseife auswaschen oder mit Terpeninöl ausreiben.

Blutflecke in kaltem Wasser mit Soda aufweichen und mit lauwarmem Wasser und Seife nachwaschen.

Lackflecke mit Spiritus oder reinem Alkohol behandeln.

Schimmelflecke. Die Flecke werden in einer Auflösung von einem Eßlöffel Kochsalz und einem Teelöffel Salmiak in zwei Tassen kochenden Wassers ausgewaschen, durch zirka drei Stunden an die frische Luft (nicht an die Sonne) gelegt und dann in reinem Wasser gut ausgewaschen.

Regenflecke aus Seidenstoffen entfernen. Regentropfen hinterlassen auf Seidenstoffen oft Flecke, die in der Regel verschwinden, wenn man den ganzen Stoff leicht mit einem Schwamm und warmem Wasser abreibt und ihn an der Luft — nicht in der Sonne — trocknen läßt.

Man entfernt Fettflecke aus Papier, wenn man kohlen saure Magnesia mit etwas Wasser zu einem Brei anrührt, den-

selben mit einem Pinsel auf die Flecke trägt und dann die getrocknete Masse behutsam mit einem Messer und einer zarten Bürste entfernt.

Eierflecke an silbernem Besteck. Die schwarzen Flecke, die entstehen, wenn silbernes Besteck mit Eiern in Berührung kommt, lassen sich leicht entfernen, wenn man das Besteck in Wasser wäscht, in dem man zuvor Kartoffeln gekocht hat.

Für die Küche

k Pikanter Kalbsbraten. Ungefähr 1 1/2 Kilogramm Kalbsschlegel oder Kalbschulter werden gewaschen, abgetrocknet, leicht mit Salz und Pfeffer eingerieben. 8 Dekagramm Spickspeck wird in bleistiftdicke, kleine, fingerlange Stückchen geteilt. In das Fleisch werden mit spitzem Messer viele Einstiche gemacht und die inzwischen in Pfeffer- und Salzmischung gedrehten Speckstücke hineingesteckt. In einer entsprechend großen Bratpfanne werden 6 Dekagramm zerpfückte Butter, darauf das gespickte Fleisch gegeben, noch 10 Dekagramm in Stückchen zerteiltes Fett oder Butter daraufgelegt, ebenso eine geschälte, in Scheiben geschnittene Zwiebel und nun der Braten unter häufigem Wenden und fleißigem Begießen mit eigenem Saft zu Farbe gebraten, sobald das Fett klar geworden und das Fleisch gebräunt ist, erst tropfenweise etwas Wasser, dann zirka 1/4 Liter Rahm langsam dazugegossen. Der Braten wird unter weiterem fleißigen Begießen fertig gebraten (Bratzeit zirka 2 Stunden). Weich gebraten wird das Fleisch herausgehoben, der Saft leicht gestaubt, mit einer Messerspitze Paprika versetzt, aufgekocht, passiert über den den inzwischen zerteilten, auf warmer Schüssel aufgelegten Braten gegossen und aufgetragen.

Australien baut Fernseh-Sender.

In Sidney soll demnächst mit dem Bau eines Fernseh-Senders, der vorerst probeweise in Betrieb genommen werden soll, begonnen werden. Die Unkosten stellen sich, obwohl es sich um eine verhältnismäßig schwache Anlage handelt, auf rund 10.000 Pfund Sterling.

Reportage aus England

Brunella macht Karriere

Ein revolutionärer Lord.

(ATP) Der Duke of Hamilton und Brandon und seine Gemahlin waren zweifelt: ihr vierter Sohn, ein Sportsmann von 25 Jahren, Lord David Douglas Hamilton, wollte eine Mesalliance begeben und ein junges Turngirl heiraten. Shoking!

Aber Brunella Stack ist bei weitem kein gewöhnliches Girl und Lord Douglas ist kein Durchschnittslord. Warum sollte ihre Ehe nicht sehr glücklich werden?

Körperkultur.

Im Jahre 1923, als die Frauen ihre Haare abgeschnitten und die Korsette endgültig abgelegt hatten, ging eine Welle der Begeisterung für die Körperkultur durch die Welt. Die Frauen, alle Frauen wollten plötzlich schlank, jung und grazios werden. Turnen wurde zur Religion. Die amerikanische Gymnastiklehrerin Beß Mendsiedeck wurde zur Prophetin der neuen Bewegung. Bücher wie »Dein Körper gehört Dir« erzielten Millionenaufgaben, das Mittagessen wurde mit einer Kalorien-Tafel in der Hand zubereitet und Millionen von Frauen scharten sich um das Banner: »Wege zur Kraft und Schönheit!«

Das Kriegsgeschrei der um ihre gesunde Schönheit kämpfenden Frauen drang natürlich auch nach England durch und ganz speziell zu Mrs. Bagot-Stack, der Witwe eines hohen Offiziers, die sich mit ihrem siebenjährigen Töchterchen Brunella in schwieriger pekuniärer Lage befand. Frau Bagot-Stack begeisterte sich sofort für diese neue Bewegung, machte einen Lehrkursus mit und eröffnete eine Schule für rhythmische Gymnastik. Als sie

sich eines ungeheuren Zulaufs zu erfreuen begann, gründete sie eine Vereinigung »League of Health and Beauty. In dieser Atmosphäre der gesunden Körperanbetung wuchs die kleine Brunella zu einer großen Schönheit mit vollendeter Körperlínie auf und wurde zur besten Reklame für die »Bagot, Stack-Health-School« ihrer Mutter. Als die Mutter vor drei Jahren starb, hinterließ sie ihr eine enorme Organisation in ganz England, die mehr als 150.000 Frauen umfaßte.

Die heute zweiundzwanzigjährige Brunella ruhte auf den Lorbeeren ihrer Mutter nicht aus, sondern ging energisch mit neuen Ideen ans Werk. Sie richtete 250 Untersektionen in England und Schottland ein, 6 in Irland, 50 in den englischen Kolonien. Tausende von Mitgliedern dieser Liga für »Kraft und Schönheit« kaufen in ihren Schulen einen bestimmten Trainingsanzug (weiße ärmellose Bluse und schwarze shorts) und zahlen außerdem einen halben Schilling als Mitgliedsbeitrag pro Monat. Zweimal wöchentlich versammeln sie sich unter Leitung von Sportlehrern zum Ueben. Zweimal im Jahr findet ein großes Schauturnen im Stadion von Wembley statt.

Beauty-Girl Nr. 1.

Brunella wurde mit ihrem ebenmäßigen, trainierten Körper, ihren großen blauen Augen und aschblondem Haar, zum Sinnbild dieser Bewegung, zum Musterexemplar eines englischen Girls. nischen Gesten sagen zu wollen — mit etwas gutem Willen und regelmäßigen Turnübungen kann jede Frau so werden, »Schaut her — scheint jede ihrer harmo-wie ich« ...

Kein Wunder also, daß immer neue Scharen von Frauen und Mädchen sich zu ihren Kursen drängen, daß immer öfter ihre Bilder in den Zeitungen und illustrierten Zeitschriften erscheinen und daß

sie sich heute in London einer Popularität erfreut, die manchem Filmstar beneidenswert erscheint.

Es fehlt ihr nicht einmal an offizieller Anerkennung. Sir Kingsley Wood, Minister für Volksgesundheit, besuchte neulich ihre Schule und sprach ihr seine große Bewunderung aus. In den Londoner Salons wurde es zur Mode, die berühmte Miß Brunella Stack einzuladen.

Bei einer solchen mondänen »Party« traf sie Lord David Douglas Hamilton, der sich sofort sterblich in sie verliebte. Selbst ein großer Sportsmann, war er von der strahlenden Schönheit Brunellas und ihrer vollendeten Linie gebildet. Aber auch das »Beauty-Girl Nr. 1« wie sie scherzhaft genannt wird, blieb nicht gleichgültig. Sei verlebten einige köstliche Wochen der großen Verliebtheit und legten den Tag ihrer Hochzeit fest.

Aber die Eltern des jungen Lords hatten auch noch ein Wort zu sagen. Sie verweigerten ihre Einwilligung zu dieser Heirat, beschworen ihren Sohn bei der langen Reihe ihrer Ahnen eine Lady aus ihren Kreisen zu heiraten und das »Turngirl« zu vergessen. Der Duke of Hamilton ging sogar so weit, daß er die Nachricht von der Verlobung seines Sohnes mit Miß Stack öffentlich durch die Presse dementieren ließ. Das spielte sich vor etwa sechs Monaten ab.

Sieg der Jugend.

Doch Lord Douglas ist ebenfalls kein traditioneller englischer Lord mit Bartkoteletten und einem karierten Anzug, sondern ein junger energischer Mann von 1938. Er war schon immer ein »enfant terrible«. Er machte sich nie sehr viel aus seinem Titel und dem großen Namen, den er trug, sondern versuchte sein Leben, nach eigenen Anschauungen und Ideen zu leben. So ging er zum Beispiel eines Tages nach Deutschland und ar-

beitete in den Kohlenbergwerken der Ruhr als einfacher Arbeiter. Er wollte die soziale Frage aus nächster Nähe studieren und besonders die Lage der Kohlenarbeiter, die in England ein wichtiges Problem ist, aus eigener Erfahrung kennen lernen.

Später widmete er sich ganz dem Sport und wurde bald als tollkühner Flieger und gefürchteter Amateur-Boxer bekannt. Er fand also, daß ein so ausgesprochenes Sportsmädels, wie seine angebetete Brunella, wunderbar zu ihm passe und gab nicht nach.

Ende gut, alles gut.

Endlich gelang es ihm seine Mutter so weit von dem Ernst seiner Liebe zu überzeugen, daß sie sich bereit erklärte, Miß Stack persönlich kennen zu lernen. Das junge Mädchen wurde auf den Familiensitz der Hamilton, Schloß Dunravel in Lancashire, eingeladen.

Was spielte sich zwischen den beiden Frauen, die sich in dem großen Empfangsalon länger als eine Stunde unterhielten ab? Wohl tausendmal stellte sich Lord Douglas, der unruhig in einem Nebenraum auf und ab schlenderte, diese Frage. Welchen Eindruck macht Brunella auf seine Mutter, die stolze, hochgeborene Fürstin? Ist es denn möglich ihrem Charme, ihren leuchtenden blauen Augen zu widerstehen? Der Eintritt seiner Mutter riß ihn plötzlich aus seinen Gedanken.

»Ich möchte Dich bitten — sagte die Fürstin lächelnd — den Tag der Hochzeit so bald wie möglich festzusetzen. Ich habe es eilig, die »Lady Douglas« als meine Schwiegertochter in die Gesellschaft einzuführen.«

In der kommenden Season findet also eine sehr große Hochzeit statt: ein Sproß einer der ältesten aristokratischen Familien heiratet eine prominente Vertreterin der modernen, sportbegeisterten Jugend.

Ausbau der internationalen Eisenbahnlagen in Österreich

Wien, 2. Sept. Die starke Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft in der Ostmark, der das bisherige Eisenbahnnetz der früheren österreichischen Bundesbahnen nicht mehr gewachsen ist, hat umfangreiche Neubauten notwendig gemacht. Folgende Anlagen sind geplant: Ausbau der heute eingleisigen Strecke Passau-Wels, über die der dichte Schnellzugverkehr von Berlin nach Wien und von Ostende nach Wien geht. Man rechnet mit der Vollendung dieses Linienausbaues bereits zum Herbstbeginn. Ferner wird die nur teilweise zweigleisig geführte Strecke von Wien nach Kärnten auf der ganzen Linie weigleisig ausgebaut werden, ebenso erhält das nur ein-

gleisige Stück Kufstein-Wörgl der internationalen Verbindung Berlin-Rom ein zweites Geleise. Durch die Anlage eines zweiten Geleises zwischen Bruck an der Leitha und Zurdorf wird die Verbindung Wien-Budapest für Gänge zweigleisig werden. Die früher durch den eingleisigen Verkehr hervorgerufenen Zugverspätungen auf den internationalen Linien werden nun in Zukunft fortfallen, darüber hinaus wird der Verkehr beschleunigt werden.

Rom, 5. Sept. 200 Mitglieder der ungarischen Organisation, die dieselben Ziele verfolgt wie die deutsche Organisation »Kraft durch Freude«, trafen gestern in Italien ein, um dort einige Tage zu verbringen.



Es gibt keinen Lack und keine Farbe
welchen wir nicht erzeugen . . .

Benötigen Sie Lacke für Automobile, Möbel u. s. w. sei es für innere oder äußere Arbeiten, alles erzeugen wir und nur in bestmöglicher Qualität. Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten unsere Spezialliste!

Luxal. Polar-, Rügen- und Japan-Emallack. - Moster tvornica laka i boja d. d., Zagreb, Radnička c. 41

Guter Wein von 5. lt. aufwärts 8.— die bei Tischler, Meiskihrib 22

Ausschussäpfel und Fauläpfel
abzugeben

And. Suppanz
Cvetlična ul. 18 Tel. 21-10

KOHLENTEER

mit Dinar 1.— per Kilogramm bei FaB-zustellung ab Werk Zelezarna Ruše.

Kaufe **KUPFERDRAHT**
16 mm², gebraucht. Offerte unter »Kupferdraht« an die Verw.

Gedenkret
bei Kranzabgeben, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

JEDEN MORGEN JÜNGER!



Heute abend: Tragen Sie die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung auf, die Biocel enthält, jene erstaunliche Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien. Diese wesentliche Hautzellennahrung wird sorgfältig ausgewählten Tieren gewonnen. Die Wissenschaft weist jetzt, dass Falten entstehen, wenn die Haut diesen natürlichen Bestandteil verliert. Während Sie schlafen, führt die Creme Tokalon Biocel Hautnahrung diesen Bestandteil der Haut zu und macht sie wieder glatt, fest und jung.

Morgen früh
Sehen Sie doch, um wieviel frischer und glatter Ihre Haut nach der ersten Anwendung geworden ist. In ein paar Tagen fangen die Falten an zu verschwinden. In einer Woche sehen Sie um Jahre jünger aus. Morgens gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon: sie löst Mitosen auf und macht die Haut zart, glatt und weiss. Frauen von 50 Jahren können einen besauberen Teint erlangen, auf den jedes junge Mädchen stolz sein würde. Erfolgreiche Ergebnisse garantiert oder das Geld zurückerstattet.

Kleiner Anzeiger

Meine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inserenten 2 Dinar bis 40 Werten 7-30 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen

Verschiedenes

Schultaschen sowie Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova c. 13. 8251
Rasierer 2, Haarschneider 3 Dinar. Besucht billigen Friseur, Mlinska 8. 8594
Geschäft, sehr gut, gehend zu verpachten, verkaufen, ev. nur Beteiligung mit 15.000 Dinar. Anträge unter »Geschäfte Existenz« an die Verw. 8759

Gute bürgerlich. Mittagkost zu vergeben. Adr. Verw. 8837

Realitäten

Kaufe Haus von ca. 4-500.000 Din. in Maribor. Vermittler ausgeschlossen. Anträge an Gorčank, Pobrežje, Sokolska ul. 19. 8672
Ertragreiches Zinshaus (Neubau), in unmittelbarer Nähe Maribors günstig zu verkaufen. Anzufragen, unt. »500.000« an die Verw. 8667
Haus mit Geschäftslokal, moderne Kühlanlage, Wirtschaftsgebäude, großer Garten, an verkehrsreicher Straße nahe größerer Stadt Sloweniens, für Fabrik auch Geflügelexport geeignet, zu verkaufen. Aleksandrova 19, Pobrežje-Maribor. 8745

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Kaufe 2 gebrauchte, gut erhaltene Drehstrommotoren, Spannung 220-380. 1/2 und 4 PS. Anträge unter »Drehstrommotor« an die Verw. 8670

Zu verkaufen

Kinderwagen gut erhalten, zu verkaufen. Markova 10, Kos 8703
Hydraulische Presse billig zu verkaufen. Kmečjska družba, Meljska c. 12. 8490
Gebrauchte Damenfahrrad billig zu verkaufen. Tattenbachova ul. 16, Hausmeister. 8815

Schulbücher für Einjährigen

Handelskurs Kovač billig zu verkaufen. Adr. Verw. 8819
Englischer Anzug, noch neu, billig verkäuflich. Martijina ul. 24, im Geschäft. 8823
Schöner altdeutscher Kanzelschreibtisch, Hartholz, preiswert abzugeben. Knappek, Tomšičev drevored 10-II. 8829

Zu vermieten

Leeres Zimmer sofort an alleinstehende bessere Person abzugeben. Adr. Verw. 8708
Motorrad (Puch), sehr gut erhalten, zu verkaufen. Lederer, Trubarjeva 9. 8689
Schöne reine Zimmer zu vermieten, leer sowie möbliert. Gosposka 58-III. Tür 4. 8813
Zimmer, Küche für kinderlose Eheleute, Nova vas, Prečna ul. 12. Dort auch ein Bett samt Einsatz zu verkaufen. 8812
Schönes, großes, straßenseitiges Sparherdzimmer zu vermieten. Tarmavon, Pobrežka cesta 34. 8814
Zimmer mit separ. Eingang an zwei Herren zu vermieten. Pavlič, Tattenbachova ul. 19. 8816
Sparherdzimmer an alleinstehende Personen sofort abzugeben. Betnavska 39. 8818

Eine Einzimmer- und eine Zweizimmerwohnung in Neubau in Melje zu vermieten. Adr. Verw. 8821

Sonniges, reines, separ. Zimmer wird an zwei Personen mit Verpflegung vermietet. Tattenbachova 15, Tür 10. 8831

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung m. Komfort in Neubau ab 1. Oktober. Adr. Koroska, Kr. Petra trg 4, 2. St. 8817
Zimmer und Küche von ruhiger, kinderlosem Ehepaar per 1. Oktober oder November in Molje gesucht. Adr. Verw. 8834

Offene Stellen

Schneiderlehrling wird aufgenommen. Sodna ul. 32. 8713
Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung wird sofort aufgenommen. J. Keibič, Meljska 38, trg. meš. blaga. 8647

Gut eingeführter Provisionsvertreter zum Verkaufe von Radioapparaten gesucht. Anträge an die Verw. unter »Nr. 1000«. 8822

Deutsch sprechendes Mädchen f. alles, Anfängerin für Beograd gesucht. Adr. Verw. 8825

Für fotogr. Atelier wird jüngere Dame gesucht, welche sich mit kl. Kapital beteiligen möchte. Mit gut. Fachkenntnissen bevorzugt. Geil. Anträge mit Bild unter »Lebensstellung« an die Verw. 8833

Appreteur, erstklassig, mit perfekter Praxis in Futterstoffen u. Kunstseiden. Kreppwaren, sucht Textilfärberei Hermine Weiß, Novi Sad. Mi letičeva 51. 8645

Kinderfräulein gesucht zu 2-jährigem Buberl. Aeltere bevorzugt, welche Umsicht im Hause und gute Manieren haben. Anfragen: Ing. F. Mücke, Varaždin, Radičeva 3. 8832

Schneidermeisterin u. Schneidermeister für sofort gesucht. Cvetlična ul. 15. 8826

Jüngere Bedienerin für den ganzen Tag wird aufgenommen. Prešernova 18, Tür 2. 8824

Färbermeister, erstklassig, perfekt in Kunstseiden, Kreppwaren, Futterstoffen usw., prima Appreteur, sucht in Dauerstellung Textilfärberei Hermine Weiß, Novi Sad. Mi letičeva 51. 8644

Werkmeister

für Gesenkschmiede wird gesucht. Anträge unter »Eisenwerk« an die Verw. 8671

Unterricht

English Lessons MiB Oxley, Krekova 18. Ab 1. Okt. 8828

Gedenkret der Antituberkulosenliga!